1897. Freitag, 22. Januar.

Der Gesellige.

No. 18. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg. **Expedition des Geselligen.**

Vom deutschen Reichstage.

157. Sitzung am 20. Januar.

Zur Berathung steht die Anfrage des Abg. Hahn (b. k. F.), ob der Reichskanzler den Erlaß einer Kaiserlichen Verordnung veranlassen wolle, durch welche neue Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See ohne den von der Lichterführung der Fischerfahrzeuge handelnden Artikel 9 der Internationalen Vereinbarung über das Wegerecht zur See, aber mit dem den Fischdampfern das Wegerecht aberkennenden Artikel 26 zum 1. Juli d. Js. für das deutsche Reich in Kraft gesetzt werden. Der Interpellant weist auf die große Bedeutung unserer Hochseefischerei hin. Die Schleppnetzfischer könnten unmöglich den Segelschiffen ausweichen; wenn die Internationale Vereinbarung am 1. Juli d. Js. in Kraft trete, so müsse das ohne den Artikel 26 geschehen. Was den Artikel 9 anlange, der die Lichterführung gebiete, so richteten sich unsere Schiffer im Allgemeinen schon jetzt danach, was durchaus zu billigen sei; es wäre daher bedauerlich, wenn, wie es verlaute, gerade dieser Artikel noch nicht in Kraft treten sollte.

Staatsminister v. **Bötticher** führt aus, es bestehe bis jetzt allerdings die Uebung, daß alle Schiffe den Fischereifahrzeugen



ausweichen, aber es sei das noch nicht geschriebenes Recht. Jetzt handle es sich nur darum, entweder für Deutschland an diesem Brauch festzuhalten, dann aber auf ein internationales einheitliches Recht zu verzichten, oder uns der internationalen Vereinbarung anzuschließen und auf jenen Brauch zu verzichten. Im ersteren Falle aber würde unsere Fischerei geschädigt, denn angesichts des Erkenntnisses des hanseatischen Oberlandesgerichts, wonach unsere Fischer keinen Anspruch darauf haben, daß andere Schiffe ihnen ausweichen, würden die anderen Schiffe auch künftig darauf bestehen, daß die Fischer ihnen ausweichen. Deshalb sei es besser, daß wir wenigstens vorläufig uns dem Artikel 26 anschließen.

In der Besprechung der Interpellation weist Abg. **Frese** (freis. Ver.) auf die große Gefahr der Zusammenstoßung hin, welche gerade durch Inkrafttreten des Artikels 26 entstehen müßte. Die Fischereidampfer könnten wegen der Netze weniger ausweichen als andere Schiffe.

Abg. v. **Langen** (b. k. F.) erklärt sich ebenfalls gegen Inkraftsetzung des Artikels 26.

Staatsminister v. **Boetticher** betont, daß der Standpunkt der Regierung ganz derjenige des Interpellanten sei. Wenn sie trotzdem die internationale Vereinbarung mit Artikel 26 in Kraft setzen wolle, so thue sie das nur, weil sie von der anderenfalls entstehenden Rechtsverschiedenheit Nachtheile für die deutsche Fischerei befürchte, insofern nämlich, als ein ausländischer Segler, der auf unseren Fischplätzen ein Fischereifahrzeug niedersegle, welches ihm nicht ausgewichen sei, von uns gar nicht belangt werden könne, zumal der bestehende Brauch ja nicht Gesetz sei.

Abg. **Jebsen** (freis. Ver.) meint, es wäre das Beste, sich mit England bis zum 1. Juli über Artikel 26 zu verständigen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (dtschsoz. Refprt.) macht den deutschen Vertretern auf der Washingtoner Konferenz einen Vorwurf daraus, daß sie den Artikel 26 angeregt haben.

Staatsminister v. **Boetticher** hebt hervor, es könne doch daraus, daß eine Regelung der Sache in Washington zur Sprache gebracht worden sei, den deutschen Kommissaren kein Vorwurf erwachsen.

Abg **Frese** (freis. Ver.) betont, daß das Haus das von dem Staatsminister v. Boetticher bethätigte Entgegenkommen sicherlich nicht verkennen werde.

Die Besprechung der Interpellation wird geschlossen.

Hierauf wird die Berathung des Etats des Reichsschatzamts, sowie der dazu vorliegenden Resolutionen Hammacher und Lenzmann, betr. die Errichtung von Behörden zur Erledigung von Zollstreitigkeiten, fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.) bedauert die Ablehnung des Quebrachoholzzolles durch den Bundesrath. Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, daß der Bundesrath aus zolltechnischen Gründen diesen Zoll abgelehnt habe. Auch ständen die Handelsverträge der Einführung eines solchen Zolles entgegen, da durch sie für fast alle Gerbstoffe die Zollfreiheit gewährleistet sei. Ueberdies sei es ausgeschlossen, daß die deutschen Schälwaldungen jemals den Bedarf der Lederindustrie an Gerbstoffen decken könnten.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 22. Sitzung am 20. Januar.

Präsident v. **Köller** erbittet und erhält vom Hause die Ermächtigung, dem König zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt.

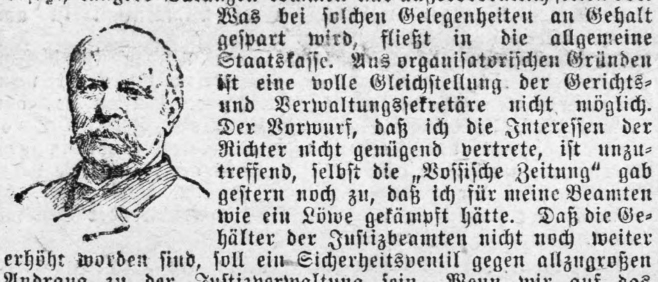
Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.): Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat meine Freunde in soweit befriedigt, als sie die Einheitlichkeit des Ministeriums festgestellt hat. Die Kernfrage hat Fürst Hohenlohe und auch der Minister des Innern nicht berührt, wie es möglich sein könnte, daß so viele Jahre lang ein Polizeibeamter derartige Angriffe gegen einen Minister richten konnte; der Minister des Innern hat nur um die Sache herumgesprochen und hat nur das angeführt, was wir schon lange vorher in den Zeitungen gelesen haben, daß nämlich eine Untersuchung in die Wege geleitet werden sollte, und daß man abwarten müßte, was dabei herauskommt. Der Abg. Richter hat in seiner gewohnten Weise auch die Uebelstände auf diesem Gebiet in Verbindung gebracht mit dem Fürsten Bismarck. Ich habe wohl nicht nöthig, den ersten Kanzler des deutschen Reichs, den größten Staatsmann, den wir seit 200 Jahren gehabt haben, gegen diese Angriffe zu vertheidigen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Nur möchte ich hervorheben, daß, wenn Fürst Bismarck noch am Ruder wäre, es niemals so weit gekommen wäre. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Wenn sich da die Minister über die politische Polizei beschwert hätten, dann hätten Sie nur sehen sollen, mit welchem eisernen Besen Fürst Bismarck dieses Ressort ausgekehrt hätte. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

In der Börsenfrage gebe ich dem Handelsminister Recht, daß der gegenwärtige Zustand für beide Theile nicht günstig ist. Wie würden die Landwirthe sich beschweren, wenn die Handelskammern bei landwirthschaftlichen Dingen mitreden wollten! Die Angriffe auf die Börse bedaure ich auch, man ist weit über das Ziel hinausgeschossen und hat das Institut der Börse mit gewissen Börsenbesuchern verwechselt, die Preistreibereien gemacht haben. Diese kann man aber durch kein Gesetz verhindern.

Redner befürwortet sodann eine Reform des Herrenhauses, das heute nur eine Vertretung des Großgrundbesitzes darstelle, durch Berufung von Vertretern der Industrie und des Handels. Es müßten andere Elemente als Mitglieder der Familien von Puttkamer und Alvensleben (Lachen rechts) hineingebracht werden, sonst würde sich auch bei uns eine Oberhausfrage herausbilden.

Die Denkschrift über die Beamtenbesoldung ist überaus dürftig und voller Widersprüche. Der Justizminister hat sich nicht so seines Ressorts angenommen, wie es die Würde desselben erfordert hätte. Das Richterbesoldungsgesetz bedarf noch großer Verbesserungen. Die ganze Besoldungsvorlage, wie sie jetzt vorliegt, gleicht einem Barockgebäude. Hier ist ein Thürmchen, da ein Erker angesetzt. Ich hoffe, daß wir in der Kommission etwas anderes daraus machen. Wir werden die Sache jedenfalls nicht in dem gewünschten Galopptempo überstürzen, sondern nach dem Grundsatz handeln: prüfet alles und behaltet das Beste. (Beifall links.)

Justizminister **Schönstedt**: Die Gewährung von Remunerationen an richterliche Beamte ist gesetzlich ausgeschlossen. Von mir werden vakante Richterstellen so schnell als möglich wieder besetzt, längere Vakanzen kommen nur außerordentlich selten vor.



Was bei solchen Gelegenheiten an Gehalt gespart wird, fließt in die allgemeine Staatskasse. Aus organisatorischen Gründen ist eine volle Gleichstellung der Gerichts- und Verwaltungssekretäre nicht möglich. Der Vorwurf, daß ich die Interessen der Richter nicht genügend vertrete, ist unzutreffend, selbst die „Vossische Zeitung" gab gestern noch zu, daß ich für meine Beamten wie ein Löwe gekämpft hätte. Daß die Gehälter der Justizbeamten nicht noch weiter erhöht worden sind, soll ein Sicherheitsventil gegen allzugroßen Andrang zu der Justizverwaltung sein. Wenn wir auf das Dienstaltersstufensystem verzichtet haben, so erwächst daraus den Richtern im Allgemeinen kein großer Nachtheil, denn dies System wäre doch nur den alleräItesten Richtern zu Gute gekommen. Jeder Ressortminister tritt für die Beamten seines Ressorts ein, trotzdem aber wird man es verstehen, wenn ein Minister, dessen Wünsche nicht erfüllt sind, doch dem Besoldungsplan gegenüber dieselbe Stellung einnimmt, wie das gesammte Ministerium. Die Vorlage, betr. Regelung der Richtergehälter, erfüllt nicht alle Wünsche, aber sie ist besser, als der jetzige Zustand. Also stellen Sie Ihre Wünsche zurück und vertrauen Sie auf die Zukunft!

Abg. v. **Kardorff** (freik.): Die Ansicht des Abg. Richter, daß die Bestimmung der Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine garnicht aus dem bürgerlichen Gesetzbuch hätte entfernt zu werden brauchen und daß das Gesetzbuch,



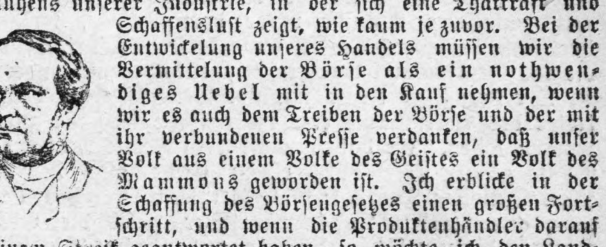
wenn man darauf bestanden hätte, an diesem Punkte nicht gescheitert wäre, ist nicht richtig. Denn die größeren deutschen Staaten wachen mit großer Eifersucht darüber, daß ihre Selbstständigkeit im Vereinsrecht nicht gefährdet wird. (Sehr richtig! rechts.) Maßregeln gegen ein Ueberwuchern staatsgefährlicher politischer Vereine sind dringend geboten, namentlich dem starken Anwachsen und der Organisation der Sozialdemokratie gegenüber. Herr Richter wundert sich, daß wir im Reichstage die Vorgänge an der Börse nicht schon längst zur Sprache gebracht haben. Einige unserer Parteifreunde wünschten so bald als möglich eine Interpellation. Ich war entschieden dagegen, weil ich zu dem Handelsminister das Vertrauen habe, daß er das Gesetz gewissenhaft ausführt, und seine gestrigen Ausführungen haben mir bestätigt, daß dies Vertrauen gerechtfertigt ist. (Beifall rechts.) Die Landwirthe bedauern die Vorgänge an der Börse nicht. Im Gegentheil, es kommt jetzt viel öfter vor, daß Mühlenbesitzer direkt von den Landwirthen kaufen, und das können wir noch einige Zeit aushalten. Mir persönlich ist das Börsengesetz zu bureaukratisch, ich habe auch Bedenken gegen die Stellung des Börsenkommissars und gegen den Registerzwang gehabt. Aber ich habe Werth auf das Gesetz gelegt, weil es das Spiel mit Getreide verbietet. Bis jetzt sind keine Nachtheile von dem Gesetz eingetreten, und ich bin überzeugt, daß das Börsenleben jetzt gesunden wird, und daß die Preise besser werden.

Daß, wie gestern der Ministerpräsident erklärte, das Gesammtministerium in seinen politischen Grundanschauungen einig ist, ist doch wohl selbstverständlich. Aber ein peinliches Gefühl hat es doch im ganzen Lande erweckt, als in dem Prozeß Leckert-Lützow zu Tage trat, daß Jahre lang ein Verdacht eines Ministers gegen die politische Polizei und gegen seine Kollegen bestand, der davon ausging, daß Intriguen gespielt wurden. In französischen Blättern drückte sich eine höhnische Schadenfreude aus darüber, daß Deutschland Werth darauf zu legen scheine, seine schmutzige Wäsche vor ganz Europa zu waschen. Dagegen, daß Fürst Hohenlohe sich für verpflichtet hält, bei Beamtenbeleidigungen jedesmal einen Prozeß anzustrengen, wird wohl niemand etwas einzuwenden haben. Aber wenn es diesen dunklen Existenzen Leckert und v. Lützow nicht gelungen wäre, sich den Zutritt zu Ministerien und anderen hohen Stellen zu erschwindeln, so wäre es doch nicht zu diesem Prozeß gekommen. (Sehr richtig! rechts.)

Wenn wir die Besoldungserhöhungen der Beamten im Reiche gewähren, würden wir vielleicht die Forderungen für die Marine ablehnen müssen. Ich würde dies sehr bedauern, denn unsere Schiffe sind meistens alt und die Marine ist eine nothwendige Ergänzung unseres Landheeres. Gegen eine allgemeine Beamtenaufbesserung sprechen gewichtige Gründe. Der Beamte hat sein sicheres Einkommen, während der Landwirth mit einem immer geringeren Budget auskommen muß. Die Nothlage der Landwirthschaft und die Forderungen der Marine bestimmen mich, gegen das Besoldungsgesetz zu stimmen. Wenn wir auch durch das Gesetz 72000 Beamten eine Freude machen, so giebt es doch mindestens 720000 Landwirthe, die schwer um ihre Existenz ringen und eine Beamtenaufbesserung nicht verstehen würden Ich glaube deshalb, daß es besser sein würde, die Beamtenbesoldungsvorlage zu vertagen. (Beifall rechts.)

Finanzminister **Miquel** erklärt, daß es sich bei der Erhöhung der Beamtenbesoldungen um die wohlbegründeten Verhältnisse einer altbewährten Beamtenschaft handle, und daß an den vorgeschlagenen Sätzen nicht zu viel geändert werden dürfe, und begrüßt das Entgegenkommen des Reichstages, an Stelle der Ueberweisungen nach der Franckensteinschen Klausel eine Tilgung der Reichsschulden vorzunehmen.

Abg. **Stöcker** (b. k. Fr.): Was den Etat im Ganzen angeht, so ist seine erfreuliche Gestaltung im Wesentlichen die Folge des Aufblühens unserer Industrie, in der sich eine Thatkraft und



Schaffenslust zeigt, wie kaum je zuvor. Bei der Entwickelung unseres Handels müssen wir die Vermittelung der Börse als ein nothwendiges Uebel mit in den Kauf nehmen, wenn wir es auch dem Treiben der Börse und der mit ihr verbundenen Presse verdanken, daß unser Volk aus einem Volke des Geistes ein Volk des Mammons geworden ist. Ich erblicke in der Schaffung des Börsengesetzes einen großen Fortschritt, und wenn die Produktenhändler darauf mit einem Streik geantwortet haben, so möchte ich den Landwirthen rathen, für sich die Preise festzustellen und auszuhalten; wenn es etwas zu verdienen giebt, werden die Händler schon kommen. (Heiterkeit rechts.) In einem Blatt ist die Einschränkung der Börse mit den Worten gekennzeichnet worden: Die Drohnen führen erfolgreich Krieg gegen die Bienen. (Heiterkeit.) Mit der Landwirthschaft steht und fällt das alte Preußen. (Zustimmung rechts.)

Wenn ich nun zu den Gehaltsaufbesserungen komme, so habe ich unter den Gutsbesitzern, die ich kenne, eine solche Noblesse des Charakters gefunden, daß sie trotz ihrer Nothlage der Aufbesserung zustimmen. Bei diesem Vorgehen kommt es vor allem auf die sozialen Gesichtspunkte an, und da möchte ich die Sicherheit haben, daß auch die wirklich nothleidenden Beamtenklassen berücksichtigt werden. Eisenbahnhandwerker mit 2 bis 3 Mk. Lohn für den Tag können unmöglich auskommen, auch die Unterbeamten sind zum größten Theil sehr schlecht gestellt. Auch die große Zahl der Hilfsarbeiter müßte durch Einfügung neuer etatsmäßiger Stellen gemindert werden. Hinsichtlich der Gehaltsaufbesserung der Geistlichen stimme ich mit Herrn Richter darin überein, daß es nicht wünschenswerth ist, das Ineinandergreifen von Staat und Kirche zu vermehren. So lange man aber damit überhaupt noch rechnen muß, bin ich dankbar, namentlich für jede Besserstellung der armen Geistlichen auf dem Lande.

Ich komme zum Prozeß Leckert-Lützow. Ich wäre befriedigt gewesen, wenn Herr von Marschall in die Oeffentlichkeit geflüchtet wäre, nachdem er von den Ministern zurückgewiesen worden wäre. Wie mit deren Bewilligung der Prozeß geführt werden konnte, verstehe ich nicht. Ich wünschte, die Regierung erklärte ihren Willen offen im Reichs- und Staatsanzeiger. Im Lande ist noch ein solches Bedürfniß nach Autorität vorhanden, daß die Regierung durch Mittheilung ihres Willens eine bedeutende Macht erhält. (Beifall rechts.)

Abg. **Motty** (Pole) beschwert sich, daß im Etat wiederum Mittel zur Unterstützung des Deutschthums im Osten ausgesetzt seien, die nur zur Unterdrückung der polnischen Nationalität dienten. Noch immer seien die Polen auf allen Gebieten Bedrückungen ausgesetzt, vor allem auf dem Gebiete der Sprache, der Schule, der katholischen Religion. Und doch dächten die Polen gar nicht an eine Loßreißung von Preußen, vielmehr trügen sie durch ihre Abstimmungen im Reichstage dazu bei, die Macht Preußens zu stärken. Daraus, daß sie ihre Jahrhunderte alte Kultur und ihre Sprache zu erhalten suchten, sei doch noch auf keine Feindschaft gegen Preußen zu folgern. Möge man von den eingeschlagenen Wegen umkehren, so lange es Zeit sei. Er rufe den Hetzern zu: Quousque tandem abutere patientia nostra?! (Bravo! bei den Polen) (Siehe unsere Bemerkungen nach dem Parlamentsbericht. D. Red.)

Kultusminister **Bosse**: Ich glaube, die Herren werden mit mir den Eindruck gewonnen haben, daß selten eine Etatsdebatte sich auf einem so vornehmen und großen Niveau gehalten hat,



wie die bisherige. Ich hatte mich deshalb entschlossen, mit Einzelheiten in die Diskussion nicht einzugreifen. Aber auf die Rede des Abg. Motty kann ich nicht schweigen, denn sie enthält so viele Angriffe auf die Deutschen, daß ein Schweigen Schwäche wäre. Er hat den Deutschen das Wort zugerufen: Quousque tandem abutere patientia nostra?! Ich antworte mit einem anderen Worte: Quis tulerit Gracchos de seditione puerentes? (Lebhafte Zustimmung rechts. Unruhe bei den Polen.) (Siehe unsere Bemerkungen nach dem Parlamentsbericht. D. Red.) Es hat sich auf unserer Seite nichts geändert, weder auf dem Gebiete der Schule, noch dem der Verwaltung. Aber auf dem Gebiete der polnischen Agitation hat sich etwas geändert, indem der Angriffs-Charakter gegen das Deutschthum und die Regierung in den letzten Jahren viel schärfer hervorgetreten ist als zuvor. (Zustimmung rechts.) Wir sind nicht die Angreifer, wir vertheidigen unser gutes Recht, gegen zum Theil revolutionäre Bestrebungen. (Bravo! rechts.) In der Presse, wie in Versammlungen wird das Nationalpoi-

nische jetzt offen in den Vordergrund gestellt und offen auf die **Wiederherstellung** eines **polnischen Reiches** hingewiesen. Daß wir solchen Bestrebungen mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten, versteht sich von selbst. Unsere Pflicht ist es, das Recht zu schützen, das Recht liegt aber darin, daß diese Landestheile zu Preußen gehören und daß es sich zwar um **polnisch redende Deutsche und Preußen** handelt, nicht aber um eine **Nationalität**, der wir eine **Organisation** zugestehen können, die unseren **Staat zerstören** müßte. Den ungesetzlichen Bestrebungen werden wir mit allen Mitteln entgegentreten und uns darin weder durch Drohungen noch durch Lockungen, noch durch **sentimentale Redensarten**, weder durch die Unwahrheiten der polnischen Presse noch durch die Nadelstiche polnisch gesinnter Herren beirren lassen. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Man hat von Schwankungen der Staatsregierung gesprochen. Ein solches Schwanken existirt durchaus nicht, die Staatsregierung wird ruhig, aber fest und zielbewußt ihren Weg verfolgen. Nach wie vor wird uns für unsere Aufgabe das Ziel maßgebend sein, das 1840 der frühere Oberpräsident v Flottwell aufstellte: allmähliche Beseitigung der den polnischen Bewohnern eigenthümlichen Gewohnheiten, welche der Verbindung mit Preußen widerstreben, dagegen Verbreitung der Elemente des deutschen Lebens. Dieser Weg wird hoffentlich uns und auch die Polen zu einem guten Ziele führen. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen bei den Polen.)

Nächste Sitzung Donnerstag.

Wer sind die Ruhestörer?

Ein preußischer Beamter, der königl. Amtsgerichtsrath **Motty** aus Posen, gewählt von preußischen Staatsbürgern polnischer Abkunft im preußischen Wahlkreise Jarotschin-Koschmin-Krotoschin-Pleschen, hat als Landtagsabgeordneter in der letzten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses sich **erlaubt, deutschen** Männern, die ihr Vaterland und das Deutschthum mit gesetzlichen Mitteln vertheidigen, die Worte des römischen Redners Cicero zuzurufen: „Quo usque tandem abutere patientia nostra?!“ Diese Wendung: „**Wie lange noch wirst du unsere Geduld mißbrauchen?!**“ ist von Cicero gegen **Catilina** gerichtet, gegen einen im ersten Jahrhundert vor Christo lebenden Verschwörer und lasterhaften, verbrecherischen Menschen, der nicht bloß auf den Umsturz der römischen Staatsverfassung sann, sondern dessen ganzes Wesen als verächtlich galt; noch heute wird das Wort von den „catilinarischen Existenzen“ gebraucht gegenüber Leuten, die nicht bloß ein Interesse an Umwälzungen aller Art haben, sondern vor deren Umgang sich alle anständigen Menschen hüten. Jenes Citat **wagte** ein preußischer Amtsgerichtsrath polnischer Abkunft unter dem Schutze, welche die preußische Verfassung dem Parlamentarier gewährt, Deutschen, die ihr Deutschthum vertheidigen, entgegenzuschleudern!

Der preußische Kultusminister Dr. **Bosse** hat dem Vertreter des Polenthums eine **energische Abfuhr** zu Theil werden lassen. Er hat zunächst dem Herrn Motty **lateinisch** geantwortet mit einem Citat aus dem römischen Satiriker Juvenal: „Quis tulerit Gracchos de seditione querentes?“ Auf deutsch: Wer wohl die Gracchen erträgt, die um **Aufruhr Klagen erheben**? d. h. ungefähr auf das deutsch-polnische Verhältniß übertragen: Was wollen die Klagen der Polen über Hetze besagen, da diese **selbst** es sind, die gegen die Deutschen hetzen, Unfrieden säen, Spaltungen in bestehende Vereinigungen hineintragen u. s. w. — Und dann hat der Kultusminister Dr. Bosse Herrn Motty auch noch **deutsch** geantwortet. Diese Rede (siehe Parlamentsbericht) wird alle Deutschen in unserer Ostmark, die sich ihrer nationalen Pflicht bewußt sind und sich durch polnisches Geschrei nicht davon abwendig machen lassen, mit Freude erfüllen.

Mit erhobener Stimme rief Dr. Bosse den Polen zu, daß die **Regierung** mit allem Nachdruck der polnischen Agitation weiter entgegentreten und sich hierin weder durch Sentimentalität noch durch Schmeicheleien, noch durch Drohungen beirren lassen wird. Ein lebhafter Beifall dankte dem Kultusminister, und darin verklang auch das heftige Gezische der Polen.

Die Erklärung des Kultusministers im Abgeordnetenhause beruht, wie die „Natlib. Korresp.“ erfährt, auf einer besonderen Entschließung des **Staatsministeriums**. Wir legen den Nachdruck auf diejenigen Worte, wonach auch **Versprechungen** die Regierung nicht irre machen werden. Zu diesen Versprechungen rechnen wir auch den jetzt veröffentlichten Erlaß, worin der **Erzbischof v. Stablewski** seinem Klerus in seinem Verhalten den deutschen Katholiken gegenüber das Gewissen schärft. Es heißt in diesem Hirtenbrief des Erzbischofs von Posen und Gnesen an die Geistlichkeit seiner Diözese, erlassen am fünften Jahrestage seiner Bischofsweihe (7. Januar):

> „Niemand kann es dem Priester verwehren, das theuerste Erbe der Väter, die **Muttersprache**, zu lieben, mit **erlaubten Mitteln sie zu schützen und zu pflegen**; Niemand kann ihm verbieten, auf dem strengen Gebiete seiner Hirtenpflichten die Muttersprache seiner Schäflein zu berücksichtigen und zu gebrauchen als stets das beste Mittel, um auf das Herz einzuwirken und die Seelen zu leiten, aber andererseits muß er sich auch streng gewissenhaft hüten von einer der Religion Jesu Christi widersprechenden Exklusivität und Einseitigkeit, vor derselben seine Gläubigen warnen. Denn gleichwie die katholische Kirche alle Völker in ihren Schooß aufnimmt, so ist es Niemandem und erst recht dem Herzen des Priesters erlaubt, durch irgend ein unklares Wort oder Verhalten auch nur im Geringsten den Schein zu erwecken, als huldige er der **unkatholischen und unchristlichen** Meinung, **als fände der Glaube und die Lehre Christi** in einer Nation oder in einer Sprache **besser, vollkommener, gottgefälliger** ihre Form und ihren Ausdruck, als in einer anderen.“

Man wird nach den **Erfahrungen** der letzten Jahre gut thun, abzuwarten, in welcher Weise der polnische Klerus nach diesem Erlaß **handelt** und — **behandelt** wird, wenn er renitent bleibt. Daraus erst wird sich ein sicherer Rückschluß auf die Absichten des Erzbischofs ziehen lassen. Die letzten Aeußerungen passen vortrefflich auf römisch-katholische Priester polnischer Nationalität vom Schlage des Probstes **Szadzinski** in Witaschütz bei Jarotschin. Dieser Geistliche aus dem Wahlkreise des Herrn Motty hat, wie vor Gericht in Posen festgestellt worden ist, das **deutsche Gebet** direkt als eine **Sünde** bezeichnet und den Kindern das deutsche Gebet verwehrt mit der Drohung, sie nicht zu den Sakramenten zuzulassen. **Katholiken deutscher** Nationalität, der Lehrer Wenzel in Witaschütz und der Kreisschulinspektor Dr. Rudnick in Jarotschin, wurden in Anklagezustand versetzt und der Staatsanwalt beantragte gegen sie eine Geldstrafe wegen Beleidigung des Propstes, für den sein Vorgesetzter, der Erzbischof Stablewski Klage erhoben hatte. Selbst ein polnisches Blatt, der „Orendownik“, muß jetzt zugeben:

„Formell sei jener Pfarrer als Ankläger aufgetreten; im Grunde der Sache habe er jedoch als **Angeschuldigter** vor den Schranken des Gerichts gestanden und dieselben als **Verurtheilter** verlassen. Wenn andere polnische Blätter bei ihren Betrachtungen über den Prozeß von einer Niederlage des H.-K.-T.'ismus fabelten, so täuschten sie sich eben. Die H.-K.-T.'isten hätten ihren Zweck erreicht, und eine **moralische Niederlage** habe in dem Pfarrer Szadzinski lediglich die **gesammte polnische Geistlichkeit** erlitten.“ — Sehr richtig!

Pfarrer Szadzinski hat auf seine jetzige Pfarrstelle **Verzicht geleistet**; es wäre ja auch geradezu ein Hohn gegen Staat und Kirche gewesen, wenn ein Mann, der nach dem eigenen Erlasse des Erzbischofs v. Stablewski von **unchristlicher** Meinung erfüllt war, die Seelen-Vergiftung hätte weiter betreiben dürfen. Was wird aber weiter mit Herrn Szadzinski geschehen? Ein Pole im Posen'schen hat auf eine dahingehende Frage lächelnd geantwortet: „**Nun, er wird nach Galizien gehen**“. Vielleicht findet Herr Szadzinski auch bald dort eine seinen Gesinnungen angemessene Beschäftigung, denn, wie galizische Blätter melden, ist dort ein „**Verein zur Förderung des Slaventhums in den Westmarken**“ in der Bildung begriffen.

Berlin, den 21. Januar.

— Das **Kaiserpaar** unternahm Mittwoch Vormittag den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Ins Königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, v. **Lucanus**, und begab sich darauf um 1/2 12 Uhr in Begleitung des Grafen von Perponcher und des Herrn von Lucanus nach dem **Neuen Museum**, um dort die Ausstellung der **Entwürfe zur tanzenden Mänade**, von denen auf das kaiserliche Preis-Ausschreiben einige dreißig eingegangen sind, zu besichtigen. Der Kaiser verweilte bis gegen 1 Uhr im Museum. Die Entscheidung der Konkurrenz erfolgt am Geburtstage des Kaisers.

— Zur Feier des **Geburtstages des Kaisers** findet im **Reichstag** am 27. Januar, Nachmittags 6 Uhr, ein **Festmahl** statt, an welchem mit dem Vorstande Mitglieder aller Fraktionen **außer den Sozialdemokraten** theilnehmen.

— Der **König von Sachsen** gedenkt, einer Einladung des **Kaisers** folgend, an dem für den 22. März geplanten Feste zur Erinnerung an den 100. Geburtstag weiland Kaisers Wilhelm I. in **Berlin** theilzunehmen.

— Die **Enkelin des Reichskanzlers**, Fürsten **Hohenlohe**, Prinzessin Marie, das **einzige** Kind des **Erbprinzen** zu Hohenlohe, ist Dienstag Abend auf Schloß Podiebrad in Böhmen im Alter von zehn Jahren **gestorben**. Infolge dieses Trauerfalls statteten der **Kaiser** und die **Kaiserin** dem Reichskanzlerpaare Theilnahmsbesuche ab. Das für Donnerstag beim Reichskanzler anberaumte **Festmahl**, zu welchem viele Parlamentarier Einladungen erhalten haben, ist wegen dieses Todesfalls auf Freitag verschoben worden.

— Generalfeldmarschall Graf **Blumenthal** wird am 30. Juli ein **Jubiläum** begehen, wie es in der preußischen Armee, abgesehen von Kaiser Wilhelm I., noch nicht gefeiert worden ist. An jenem Tage sind es 70 **Jahre** her, seitdem Graf Blumenthal in die **Armee eingetreten**; zweifellos wird das 70jährige Dienstjubiläum unter größeren Feierlichkeiten seitens der Armee begangen werden. Graf Blumenthal ist am 30 Juli 1810 in Schwedt geboren.

Ihr **50jähriges Dienstjubiläum** werden in diesem Jahre feiern: 1) Generalfeldmarschall **Prinz Albrecht von Preußen** Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion 2c., am 8. Mai 1897, 2) Generaloberst der Kavallerie Frhr. v. **Loë** Generaladjutant des Kaisers und Oberbefehlshaber in den Marken 2c., am 7. April 1897, 3) General der Infanterie **von Rauch**, Chef der Landgendarmerie, am 22. April 1897, 4) General der Kavallerie v. **Hänisch**, kommandirender General des 4. Armeekorps 2c. am 16. Juli 1897.

— **Graf Klinckowström brachte im Herrenhause folgende von vielen Mitgliedern unterstützte Interpellation ein:**

> 1) Ist es richtig, daß seit ca. zwei Jahren die **Königsberger Walzmühle** Roggenmehl im Verhältniß von $87\frac{1}{2}$: 100 (sogenanntes Neptun-Mehl) ausgeführt und dadurch den Staat um erhebliche Zollbeträge und die Landwirthschaft durch vermehrte zollfreie Einfuhr geschädigt hat. 2) Eventuell welche Schritte sind gethan, um den dadurch entzogenen Zoll nachträglich einzuziehen?

— Die freisinnigen Abgeordneten Dr. Pachnicke und Gen. haben zwei Resolutionen eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, 1. daß unter thunlichster Ermäßigung der Tarifsätze eine **Vereinfachung des Tarifsystems** für den Personenverkehr stattfindet; 2. daß unter Aufhebung des Freigepäcks eine Ermäßigung und Vereinfachung des **Gepäcktarifs** eintritt.

— Ein **Doppelfest** vereinigte am Dienstag zu Berlin im Kaiserhof die Mitglieder der **nationalliberalen** Fraktionen des Reichstages und Landtages mit vielen Parteigenossen aus dem Lande. Es galt, der Verehrung für zwei hochverdiente Mitglieder der Partei Ausdruck zu geben, für Herrn Amtsrath **Seer**, welcher als Mitglied des Abgeordnetenhauses unlängst mit beneidenswerther Rüstigkeit das 81. Lebensjahr begonnen, und den Reichstagsabgeordneten Prof. v. **Marquardsen**, der im verflossenen Herbst das 70. Lebensjahr vollendete. In der Mitte der festlich geschmückten Tafel saßen auf bekränzten Sesseln die beiden Jubilare, vor sich ein Blumenkissen mit der Jubiläumszahl ihrer Jahre, zur Seite die Führer der Partei, links Herrn v. Bennigsen, rechts Herrn Staatsminister a. D. Hobrecht. In einer der Tischreden erinnerte Herr Hobrecht launig an eine Fahrt, welche vor vielen Jahren nach dem Wirkungskreise des Herrn Seer, nach der Domäne Nischwitz im Kreise Inowrazlaw, von politischen Freunden veranstaltet worden, und hob rühmend hervor, wie der Jubilar als geborener Mecklenburger im preußischen Osten ein treuer Vorkämpfer deutscher Kultur geworden.

Frankreich's Beziehungen zu **Abessynien** scheinen immer **enger** zu werden. Dieser Tage ist **Chefneux**, der Vertrauensmann **Menelik's**, in **Marseille** eingetroffen. Er ist beauftragt, das Unternehmen eines **Bahnbaues** von **Djibuti** nach **Harrar** zu sichern.

Der Abgeordnete „Muselmann“ **Grenier** macht in **Paris** noch immer viel von sich reden. Neulich wollte er in dem für die Abgeordneten reservirten Waschraum die den **Türken** vorgeschriebene **rituelle Fußwaschung** vornehmen, was ihm jedoch **untersagt** wurde. Grenier begab sich daher zur **Seine**, wo er vor einer großen Menge Neugieriger jene Waschung vornahm, was an der Concordia-Brücke sogar eine nicht unbedeutende Verkehrsstörung verursachte.

Italien. Die **Kriegsentschädigung**, welche dem Könige **Menelik** zu bewilligen ist, wird aller Wahrscheinlichkeit nach 6 **Millionen Franks übersteigen**, also das Doppelte der von Rudini geschätzten Summe betragen.

Aus Anlaß der Befreiung der **italienischen Gefangenen** aus der **abessinischen Gefangenschaft** hat Kaiser **Wilhelm II.**, wie jetzt römische Blätter berichten, dem Ministerpräsidenten **Rudini** ein Telegramm in französischer Sprache gesandt, das in deutscher Uebersetzung lautet:

> „Glücklich über die guten Nachrichten, welche den Frieden und die Befreiung der Gefangenen mittheilen, drücke ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche aus. Evviva il re (es lebe der König).“

Die letzten Meldungen aus **Erythrea** lauten äußerst **bedrohlich**. Die **Derwische** beabsichtigen anscheinend, **Agordat**, **Keren** und **Asmana** zu umgehen und direkt auf **Massauah** zu marschiren. Man glaubt allgemein, Ras Alula sei mit den Derwischen im Einverständniß, und er werde von Süden her einen Einfall ausführen.

4 Zur Begründung einer Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft

für die Kreise **Danziger Höhe** und **Danziger Niederung** fand am Mittwoch in Praust eine von ländlichen Interessenten stark besuchte Versammlung statt.

Herr Gutsbesitzer **Doercksen**-Wossitz legte die Gründe dar, welche die Landwirthe der Danziger Umgegend zur Begründung einer Genossenschaft veranlaßt hätten. Mehr und mehr dränge sich zwischen Landwirth und Fleischer der Händler, und dem müsse man endlich entgegentreten. Das Vorbild der Stolper und Neustädter Genossenschaft zeige klar, daß die Begründung derartiger Vereinigungen für die Landwirthe von Nutzen sei, besonders für die kleineren Leute.

Ueber den Erfolg der **Neustädter** Genossenschaft, die heute bereits über 800 Mitglieder zählt, berichtete alsdann Herr Rittergutsbesitzer **Pferdemenges**-Rahmel. Dort habe es einen harten Kampf mit den Händlern gekostet, die natürlich Alles daran setzten, die direkte Verbindung zwischen Landwirthen und Fleischern zu hintertreiben. Schließlich hätten jedoch die Händler es nicht aushalten können und klein beigegeben. Herr Pferdemenges erörterte alsdann den Geschäftsbetrieb der Neustädter Genossenschaft, der sich außerordentlich gut bewähre, zumal er auf dem Prinzip der sofortigen Baarzahlung beruhe. In den wenigen Monaten ihres Bestehens hat die Neustädter Genossenschaft 13 006 Stück Vieh abgenommen; die finanzielle Seite wird durch ein laufendes Kontokorrent bei der Kreissparkasse erledigt. Der Verkehr mit Danzig hat sich übrigens nicht so gestaltet, wie man erhofft hat, da die Nebenkosten in Danzig zu groß sind; infolgedessen geht auch der Hauptverkehr in Schweinen und Kälbern nach Berlin. Nach allen Erfahrungen kann Referent nur rathen, mit vollem Vertrauen an die Begründung einer Genossenschaft zu gehen; auch die großen Besitzer, die sich früher etwas zurückgehalten haben, kommen jetzt alle heran.

In der Debatte wurde das Bedenken erhoben, daß der Berliner Kommissionär auf leichte Weise zu viel von der Genossenschaft verdiene, und daß man versuchen müsse, hier Wandel zu schaffen.

Herr **Pferdemenges** entgegnete darauf, daß sich dies sicher finden würde; hoffentlich würde man in einigen Jahren zur Begründung einer Zentral-Genossenschaft in Danzig kommen, und dann würde sich eine Ermäßigung von selbst ergeben.

Auf die Bitte des Vorsitzenden machte alsdann Herr **Pferdemenges** noch einige Angaben über das Statut der Neustädter Genossenschaft, einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, bei der der höchste Antheil 20 Mk. beträgt. Was die sonstige finanzielle Sicherstellung der Gesellschaft anbelangt, so hat die Neustädter Genossenschaft beschlossen, einen Reservefonds bis zu 10 000 Mk. anzusammeln; sollten Unterbilanzen vorkommen, so hat man beschlossen, bis höchstens 2000 Mk. zu wirthschaften.

Herr **Dörksen** glaubt, daß es bei der Begründung einer Genossenschaft für die Kreise Danziger Höhe und Niederung besonders auf die Verwerthung von **Rindvieh** und Schafen ankommen würde, weniger auf die Verwerthung von Schweinen, die bei der Neustädter Genossenschaft obenan stehe. Unter allen Umständen müßten sich die Mitglieder der Genossenschaft auf den Verkauf von Rindvieh verpflichten, da diese Zucht in den Danziger bäuerlichen Kreisen viel mehr bedeutet, als die Schweinezucht. Hierfür sprachen sich auch eine größere Anzahl der Anwesenden aus, besonders auch Herr **Montû**-Gr. Saalau, der allerdings in **wirthschaftlicher** Beziehung mancherlei Bedenken zu erheben hatte.

Herr **Schrewe**-Prangschin ist nicht für unbedingte Einführung der Verpflichtung, daß die Mitglieder der Genossenschaft **alles Vieh** an diese verkaufen müssen und **nichts** an den Händler; es sei vielleicht rathsam, im ersten Jahre den Verkauf ihres Viehes den Mitgliedern der Genossenschaft noch freizustellen.

Herr **Dörksen** machte darauf aufmerksam, daß der große Vortheil einer Genossenschaft darin bestehe, daß ein Landwirth, der Mitglied einer Genossenschaft sei, sein Vieh verkaufen könne, wann er wolle, während er sonst von den Händlern abhängig sei. Herr **Pferdemenges** ergänzte dies dahin, daß die Neustädter Genossenschaft erforderlichen Falles, wenn zwei Vorstandsmitglieder mit unterschreiben, Vorschuß gebe.

Schließlich wurde der Antrag des Herrn **Schrewe**-Prangschin, eine Prauster Fettviehverwerthungs-Genossenschaft zu begründen und zwar nach dem Muster der Neustädter fast einstimmig **angenommen**.

Im Anschluß hieran theilt Herr **Leinweber**-Danzig mit, daß eine **Westpreußische Provinzial-Verbandskasse** in der Bildung begriffen sei, welche derartigen Genossenschaften den Verkehr mit der Zentral-Verbands-Genossenschaftskasse erleichtern solle. Die Gründung dieser Kasse solle noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Es gelangte alsdann das Statut der Neustädter Genossenschaft zur Verlesung und nach Vornahme der entsprechenden Abänderungen zur Annahme. Danach wurde die Haftsumme auf das dreifache des Geschäftsantheiles festgesetzt.

Nach Bildung der neuen Genossenschaft wurde sofort eine **Generalversammlung** eröffnet; in den **Vorstand** wurden folgende Herren gewählt: **Schleuther**-Praust, die Gutsbesitzer **Schwarz**-Langenau, **Berger**-Gr. Kleschkau, **Steinhard**-Langenau, Hofbesitzer **Krüger**-Prauftfelde, Gutsbesitzer **Klatt**-Letzkau, Besitzer **Steinhard**-Wossitz, v. d. **Marwitz**-Praust, die Gutsbesitzer **Treppenhauer**-Gemlitz, Wilh. **Behrendt**-Grebinerfeld, **Montû**-Gr. Saalau und **Wilms**-Schönau. In den **Aufsichtsrath** wurden gewählt die Herren **Dörksen**-Wossitz, **Schrewe**-Prangschin, **Kling**-Gr. Zünder, **Jonas**-Rexin, **Voll**-Praust, Johannes **Treppenhauer**-Praust, Herrmann **Prohl**-Praust, **Kresin**-Mönchengrebin, **Sommerfeldt**-Letzkau, **Lohmann**-Langenau, **Ziehm**-Rostau und **Maaker**-Sperlingsdorf.

Endlich faßte die Generalversammlung noch den Beschluß, dem General-Anwalts-Revisions-Verbande in Neuwied beizutreten. Zum **Direktor** der Genossenschaft wurde Herr v. d. **Marwitz** ernannt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Januar.

— **Die Weichsel ist bei Graudenz wieder gefallen; am Mittwoch betrug der Wasserstand 1,12 und heute 1,08 Meter.**

— Die erwähnte Meldung eines polnischen Blattes, daß Bischof Redner von Culm dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. von **Wolszlegier** die Ausübung der parlamentarischen Thätigkeit untersagt habe, wird jetzt dahin gedeutet, daß dem Abg. Dr. v. **Wolszlegier** die **Wahl** gestellt worden

sei, entweder nur die Pflichten seines geistlichen Amts zu erfüllen und alsdann auf seine parlamentarische Wirksamkeit zu verzichten oder andererseits sein geistliches Amt aufzugeben, falls er Gewicht darauf lege, seine Mandate beizubehalten. Abg. Dr. v. Wolszlegier hat früher während seiner Abwesenheit von seiner Pfarre Gilgenburg einen Vertreter, den er besoldete, gehabt. Nach dem Tode desselben hat er bis jetzt jedoch von der Bestellung eines Pfarrverwesers Abstand genommen.

— Der Rittergutsbesitzer Oekonomie-Rath **Wendorff** in Zdziechowo, Kreis Gnesen, ist auf die Dauer von drei Jahren zum Mitgliede der **Ansiedelungskommission** für Westpreußen und Posen ernannt worden.

Danzig, 20. Januar. Gestern fand unter Leitung des Vorsitzenden des Innungsausschusses eine Versammlung von **Innungsmeistern** statt, in welcher die Bildung einer **Schneider**- 2c. **Genossenschaft** mit beschränkter Haftpflicht beschlossen wurde. Nach dem Statut deckt sich der Genossenschaftsbezirk mit dem Regierungsbezirk Danzig. Mitglieder können nur geprüfte Innungsmeister werden; andere Personen nur insofern, als sie in den Vorstand gewählt werden. Zweck der Genossenschaft ist: gemeinsamer Bezug von Materialien 2c. zur Anfertigung von Garderoben; Einrichtung einer gemeinschaftlichen Verkaufsstelle für fertige Garderoben; gemeinsame Anfertigung von Bekleidungsstücken aller Art; gemeinsame Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen bei Herstellung von Bekleidungsstücken, sowie Weitervergebung derselben. Vorübergehende, wie dauernde Einrichtungen zur Fach- und Fortbildung, zur Erwerbsförderung und zur wirthschaftlichen Unterstützung für die bei den Genossenschaften angestellten Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter. Gewährung eines angemessenen Rechtsschutzes. Uebernahme der Einziehung geschäftlicher Forderungen, Regulirung in Konkursfällen und beim Vermögensverfall.

Thorn, 20. Januar. In der gestrigen Sitzung der **Handelskammer** berichtete Herr **Rawitzki** über eine Eingabe des **Verbandes deutscher Müller** betr. die **Nothlage** der deutschen **Weizenmüllerei**. Die Kammer erkannte die Nothlage an, erklärte sich aber gegen eine verschleierte Ausfuhrprämie als Abhilfsmittel, sie wird jedoch eine Herabsetzung des Ausbeute-Verhältnisses soweit empfehlen, daß das exportirte Mehl von dem deutschen Zoll nicht mehr getroffen wird. Als Schatzmeister wurde Herr Stadtältester **Schirmer**, als Nebenkassenführer Herr Stadtrath **Fehlauer** wiedergewählt. Nach einer Verfügung des Finanzministers sind die den Handelskammern ertheilten **Auszüge** aus den **Gewerbesteuerlisten stempelfrei**.

Riesenburg, 20. Januar. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde das bisherige Büreau mit Herrn Direktor **Müller** als Vorsitzenden durch Zuruf wieder gewählt.

P **Schlochau**, 20. Januar. Die im Richnauer Walde aufgehängt gefundene **Leiche** ist als die des früheren Besitzers **Frankenstein** erkannt worden. F. war einige 70 Jahre alt, hatte früher in Dt. Briesen einen größeren Bauernhof und bis zum vorigen Jahre in Grünhof eine kleine Landwirthschaft, welche aber subhastirt wurde, und stand jetzt vollkommen mittellos da. Er hinterläßt eine Frau und mehrere kleine Kinder. Nahrungssorgen sollen ihn in den Tod getrieben haben.

* **Karthaus**, 19. Januar. Wie das hiesige „Kreisbl." mittheilt, ist in **Kolodzei** (bei Sullenschin) an der Wittwe Eva **Glodowski** ein **Raubmord** verübt worden. Zur Sektion der Leiche begab sich heute eine Gerichtskommission an Ort und Stelle.

Elbing, 20. Januar. Heute fand die Generalversammlung der **Sterbekasse** für **Lehrer** des Elbinger Stadt- und Landkreises statt. Der Kasse gehörten zu Beginn des vorigen Jahres 134, zum Schluß 150 Mitglieder an. Den Einnahmen von 1431,22 Mark stehen Ausgaben von 320,90 Mk. gegenüber. In den Vorstand wurde Herr **Borowski** II. gewählt.

y **Königsberg**, 21. Januar. Gestern Abend um 10½ Uhr brach in dem großen Gartenetablissement „**Flora**" auf den Hufen **Feuer** aus. Der Konzertsaal, die Kolonnaden und Nebengebäude brannten nieder. Auch die Postagentur Mittelhufen ist mit verbrannt; es konnte nur wenig gerettet werden. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein entlassener Haushälter verhaftet.

G **Königsberg**, 20. Januar. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde die neue **Theilanleihe** von 1000000 Mk. der hiesigen städtischen Sparkasse zum Kurse von 100,10 Prozent zugesprochen; die Verzinsung beträgt 3½ Proz. Das **Höchstgehalt** der **Steuererheber** wurde auf 1250 Mk. festgesetzt, wozu noch eine Durchschnittstantieme von 760 Mk. tritt. Die Restheile in der Koggenstraße, welche nach Verbreiterung der Altstädtischen Langgasse übrig bleiben, wurden an den Baumeister **Burmeister** für 115000 Mark verkauft. Herr B. wird auf dem Terrain große Geschäftshäuser errichten. — Der **Neubau** der **Krämerbrücke** in Stein und Eisen wurde zum Gesammtkostenbetrage von 417,000 Mk. im Prinzip genehmigt in der Erwartung, daß die Provinzialverwaltung hierzu ein Drittel beitragen wird. Bei der Ausführung der Kanalisation auf dem Röstgarten im Jahre 1890 wurde ein **Haus** stark **beschädigt**, wofür der Eigenthümer Entschädigung verlangte. Da damals ein Vergleich nicht zu Stande kam, so kam es zur Klage, welche mit der **Verurtheilung** der **Stadt** zu einem Gesammtbetrage von 11396 Mark endete; diese Summe muß dem Eigenthümer jetzt bezahlt werden. Einem Bürger, welcher sich ohne triftigen Grund weigerte, das Amt eines **Armenpflegers** zu übernehmen, wurden von der Versammlung die **Bürgerrechte** auf drei Jahre entzogen und außerdem ⅛ der Gemeindesteuern mehr auferlegt.

w **Heiligenbeil**, 20. Januar. In dem nahegelegenen Dorfe Pr. **Bahnau** ist ein Fall von **Milzbrand** festgestellt worden.

* **Inowrazlaw**, 20. Januar. Am Montag Abend wurde der hiesige Polizist Ruchaj **verhaftet**. Ueber die Ursachen der Verhaftung sind die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf.

0 **Posen**, 21. Januar. Herr Oberpräsident v. **Goßler** aus Danzig ist zur heutigen Sitzung der **Ansiedelungskommission** hier eingetroffen.

§ **Tremessen**, 20. Januar. In der letzten Nacht **brannte** in Folge von Brandstiftung ein **Schober** des Gutsbesitzers Matuszewski-Swiente nieder. Eine versicherte Lokomobile des Stellmachers Schulz hierselbst ist mitverbrannt.

* **Tirschtiegel**, 20. Januar. Der 11jährige **Sohn** des Tagelöhners **Rau** hatte auf dem Mühlensee mit seinen Schlittschuhen ein Loch in das Eis geschlagen und war eingebrochen. Mehreren in der Nähe befindlichen Arbeitern gelang es, den schon mehreremals Untergesunkenen zu retten.

h **Schneidemühl**, 20. Januar. Der Weichensteller Johann **Golunski** wurde heute früh von dem Zuge 401 **überfahren** und **getödtet**. Der rechte Arm und der Kopf wurden ihm vom Rumpfe getrennt. Der Getödtete stand im 49. Lebensjahre und hinterläßt Frau und drei Kinder. — Der am 31. Dezember 1901 ablaufende **Vertrag** der **Stadt** mit der **Thüringer Gasgesellschaft** soll wieder auf 20 Jahre verlängert werden. In dem neuen Vertrage werden für die Gaskonsumenten recht annehmbare Vergünstigungen enthalten sein.

Gegen den **Musikdirigenten** H. von hier war ein Strafbefehl erlassen worden, weil er entgegen der Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten vom 14. April 1896 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage am evangelischen Todtenfeste (22 November 1896) bei Gelegenheit einer Hochzeit im katholischen Vereinshause **Tanzmusik** gegeben hatte. Gegen diesen Strafbefehl beantragte H. gerichtliche Entscheidung, worauf das **Schöffengericht** auf **Aufhebung** des Strafbefehls und Freisprechung des Angeklagten erkannte, lediglich aus dem Grunde, weil die Hochzeit **keine öffentliche** Veranstaltung, sondern nur eine **Familienfestlichkeit** sei, auf die der § 12 der Oberpräsidial-Verordnung keine Anwendung finden könne. Dieses Urtheil focht die Staatsanwaltschaft an. Auch die **Strafkammer** der Berufungsinstanz hielt die **Freisprechung** des Angeklagten aus denselben Gründen, die für das erstinstanzliche Urtheil bestimmend waren, für geboten.

4 Der Zoppoter Mordprozeß.

Heute, Donnerstag, begannen die Verhandlungen vor dem Schwurgericht in Danzig. Im Zuhörerraum fanden sich fast ausschließlich Damen der vornehmen Gesellschaft ein. Vor Eintritt in die Verhandlung hatten die drei Vertheidiger noch eine Unterredung mit der Angeklagten. Diese betrat gefaßt die Anklagebank und gab ruhig über ihre Personalien Auskunft. Sie ist in Trauerkleidung, eine hagere Persönlichkeit mit schmalem blassem und vergrämtem Gesicht. Zur Vernehmung sind 28 Zeugen geladen, darunter die Mutter und die Schwester des Ermordeten, die Inhaberin des Pensionats Wienecke aus Zoppot mit ihrer Tochter, mehrere Kriminalbeamte, der Schwager des Ermordeten Chefredakteur Dr. Hermann, und das Dienstpersonal der Villa Wienecke. Vier gerichtsärztliche Sachverständige sind zugegen, zu Freitag wird auf Antrag der Vertheidiger noch Professor Dr. **Straßmann** aus Berlin geladen werden.

Nachdem der Vorsitzende die Zeugen eindringlich zur Wahrheit ermahnt hatte, erklärte die Angeklagte, daß sie am 19. August 1859 in Contienen bei Königsberg geboren sei. Der Vater war Wirthschaftsinspektor und ist nicht mehr am Leben, die Mutter lebt. Bestraft ist die Angeklagte bisher nicht. Der Anklagebeschluß besagt, daß die Neumann in der Nacht vom 17 bis 18. Juni den 30jährigen Richard Behr absichtlich und mit Ueberlegung getödtet haben soll. Die **Angeklagte erklärt sich für nicht schuldig** und sagt aus, daß sie mit der Frau Justizräthin und dem jungen Mann bis 10 Uhr Abends auf dem Balkon gesessen, um 10 Uhr den jungen Behr zu Bett gebracht habe und um 11 Uhr selbst schlafen gegangen sei. Plötzlich sei sie aufgewacht, habe einen Stich gefühlt und um sich geschlagen. Sie habe dabei ein Geräusch gehört, glaubte aber, es sei der junge Herr Behr, der aufgestanden sei und sich wieder auf das Bett geworfen habe. Da hörte sie auch schon ein Gurgeln und Röcheln. Sie ging an das Bett des jungen Mannes, wo sie fühlte, daß ihre Hände klebrig und feucht wurden. Aus Angst schloß sie die Thür zu dem Zimmer der Mutter des Ermordeten auf und rief diese. Die Mutter zündete Licht an und nun gewahrten beide die furchtbare Wunde am Halse des jungen Behr. Sie (die Angeklagte) sei nun hinunter gelaufen, habe dort das Fräulein Wienecke getroffen, die zum Arzte gelaufen sei. Sie selbst sei wieder zur Frau Justizräthin hinaufgegangen, und jetzt sei der junge Herr schon todt gewesen. Nun habe sie auch ihre Verletzungen gespürt, die ihr von dem Arzte genäht worden seien. Frau **Wienecke** habe das Zimmer und das Bett später gereinigt, eine Frau **Taube** die blutigen Sachen in den Ofen gesteckt. Dann hätten sie zusammen die Leiche gereinigt und auf das Bett der Wärterin gelegt. Ueber die Zeit, wann sich der Vorgang in der Nacht zugetragen habe, könne sie genaue Angaben nicht machen.

Der Staatsanwalt stellte nun den Antrag, daß im Laufe des heutigen Tages der ganze Gerichtshof mit der Angeklagten sich nochmals nach Zoppot zu einer Lokalbesichtigung begebe.

Bei der weiteren Vernehmung erklärte die Angeklagte nochmals, über die That nichts zu wissen, obgleich der Vorsitzende sie darauf aufmerksam machte, daß gerade dies sie verdächtig mache. Der Einzige, auf welchen sie einen gewissen **Verdacht** habe, erklärte die Angeklagte, sei der **Kutscher** des Kaufmanns Perloch, der die Kleider zu reinigen pflegte. Sie ist überzeugt, daß sich Jemand eingeschlichen habe. Als weiteren Verdachtsgrund gegen sie bezeichnete der Vorsitzende den Umstand, daß gerade ein Geisteskranker, der kein Geld bei sich hatte, ermordet wurde. Die Angeklagte glaubt, daß man erst den jungen Mann, sie selbst und vielleicht auch die Mutter ermorden wollte, um diese zu berauben. Der dritte Verdachtsgrund gegen die Angeklagte sei, so führte der Vorsitzende weiter aus, die oberflächliche **Halswunde**, die sie sich vielleicht **selbst** beigebracht habe. Die **Angeklagte bestritt** dies entschieden. Aufgewacht sei sie deshalb nicht, weil sie außerordentlich fest schlafe. Schließlich ist es verdächtig, daß die Angeklagte eine kleine andere Wunde, die sie auf der Brust hatte, gar nicht angegeben hat. Sie erklärt, daß sie davon nie etwas gemerkt habe.

Ueber den Umstand, weshalb die Zimmer gereinigt worden seien, sagt die Angeklagte, sie hätte das nicht veranlaßt. Der Staatsanwalt verlangte Aufklärung darüber, wie es komme, daß, als sie nach der That die Thür zu dem Zimmer der Frau Behr aufschloß, hier gar keine Blutspuren waren, während doch die Hände der Neumann, die den jungen Behr gerüttelt hatte, sehr mit Blut befleckt gewesen sein müßten. Die Angeklagte vermochte hierüber sich nicht zu äußern. Der Gerichtshof beschloß. Nachmittag die Hauptverhandlung nach Zoppot zu verlegen, woselbst in der Wohnung alle Möbel so gestellt sind, wie in der Mordnacht. Als Hauptzeugin wird daselbst Frau Justizrath **Behr** vernommen, da sie die erste war, welche von der Neumann nach der That gerufen wurde. Dort soll auch die Neumann die näheren Umstände in jener Mordnacht dem Gerichte ihren Darstellungen entsprechend demonstriren.

Verschiedenes.

— Ein **heftiges Erdbeben** hat auf der **Insel Kischm** (Tawilah) im **Persischen Meerbusen** stattgefunden und einen sehr bedeutenden **Verlust** an **Menschenleben** verursacht.

— [**Grubenbrand.**] In der **Heinitzgrube** bei **Beuthen** (Oberschlesien) wurde der gegen den alten Grubenbrand aufgeführte **Damm** durch **Gase** durchbrochen. Es erfolgte dabei eine **Explosion**, durch welche ein Arbeiter getödtet und drei schwer verletzt wurden.

— Die **Versteigerung** der **übrig gebliebenen Gewinne** der **Lotterie** der Berliner **Gewerbe-Ausstellung** hat am Mittwoch begonnen. Jeder Bieter hatte beim Eintritt in den Versteigerungssaal eine **Kaution** von 20 Mark zu hinterlegen, wodurch man bewirkte, daß die sonst auf Auktionen schon allzusehr dominirenden **Händler** noch **mehr** vertreten waren. Unter den Hammer kommen ca. 2000 Gewinne, darunter eine Zimmereinrichtung in dem angesetzten Werthe von 10000 Mk., ein Teppich, der mit 1000 Mark bewerthet ist, 79 Gewinne im angeblichen Werth von 100 bis 500 Mark und Plätteisen, Thermometer, Parfums, Hundehalsbänder, Aschbecher, Muskelstärker u. A. im Werthe von fünf Mark.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 21. Januar. Reichstag. Etat des Reichsschatzamtes.**

Abg. Hitze (Ctr.) bemerkt, die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs über den Quebrachozoll hätten die Hoffnungen Tausender zerstört und würden Erbitterung hervorrufen. Hoffentlich werde der preußische Landtag noch einen Druck dahin ausüben, daß die Frage nochmals erhoben werde.

Staatssekretär von Posadowsky bemerkt, nach Ablauf der Handelsverträge werde gewiß die Frage des Quebrachozolles ernstlich erwogen werden.

** **Berlin, 21. Januar. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der ersten Berathung des Staatshaushalts-Etats. Abg. Brandenburg (Ctr.) beklagt, daß die Justiz bei der Gehaltsaufbesserung im Vergleich zu der Verwaltung zu schlecht wegkomme. Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) bemerkt den im Hause gefallenen Aeußerungen gegenüber, seine Partei vertrete nicht nur die Interessen der Landwirthschaft.**

* **Berlin, 21. Januar. Herrenhaus. Bei der Präsidentenwahl erhielten Fürst zu Wied 118, Herzog von Ratibor 94 Stimmen, zwei Zettel waren unbeschrieben. Fürst zu Wied nahm dankend die Wahl an.**

* **Greiz, 21. Januar. Die Fabrik von Schulz und Komp. ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. 500 Webstühle wurden vernichtet. 250 Arbeiter sind brotlos geworden. Einige Personen befanden sich in Gefahr und mußten durch die Fenster gerettet werden.**

× **Budapest, 21. Januar. Die Bergarbeiter der der Staatsbahn gehörigen Kohlengrube „Anina" zogen, erregt über die von der Direktion angeordnete Erhöhung der Beiträge zur „Bruderlade" in Schaaren mit ihren Frauen lärmend vor das Direktionsgebäude. Die Gendarmerie schritt ein. Ein Gendarmerielieutenant wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. Die Gendarmerie gab Salven ab, wobei 8 Arbeiter und 2 Frauen getödtet wurden. 12 Personen sind schwer verwundet, darunter 4 Frauen. Darauf flohen die Arbeiter. Militär wurde requirirt, da eine Ausdehnung der Unruhen befürchtet wird.**

C **Sansibar, 21. Januar. Der Sultan Hamud ben Muhamed ist lebensgefährlich erkrankt.**

— Für den gelähmten Wetterforscher Rudolf **Falb**-Berlin gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Johann Jacoby und Sohn 30 Mk., „Viele Tropfen bilden ein Meer" — 50 Pf. Dr. M 3 Mk., F. K. aus Hamburg 5 Mk., Frau Rentiere Deuser 4,50 Mk., Oberstlieutenant Zimmer 3 Mk., „Wenig zu Wenig macht viel" — 50 Pf., aus Schaffarnia 1 Mk., Scharlock 5 Mk., A. B. 5 Mk. Im Ganzen 207,85 Mk.

Die Expedition des Geselligen.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] **Kreisausschuß-Assistent** in Lyck, Gehalt 1500 bis 1800 Mk., außerdem 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Stadtwachtmeister** beim Magistrat Mühlhausen, Kreis Pr. Holland, zum 1. April, Gehalt 400—500 Mk., 50 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung, Feuerung und Nutzung zweier Kartoffelgärten. — Zwei **Kanzleigehilfen** beim Königl. Amtsgericht Stettin, 7 bis 10 Pfg. für die Seite Schreibarbeit. Meldungen sofort. — 25 **Schutzmänner** bei der Polizeibehörde Hamburg zum 1. März, Gehalt 1300 bis 1600 Mk. Meldungen an die Senatskanzlei in Hamburg. — **Vollziehungsbeamter** beim Magistrat in Stolp zum April, Gehalt 900 bis 1250 Mk., außerdem eine nicht pensionsfähige Zulage von 250 Mk., Kaution 500 Mk.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 22. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, lebhafte Winde, wärmer. — **Sonnabend, den 23.:** Vielfach trübe, Nebel, feuchtkalt, windig, Schneefälle. — **Sonntag, den 24.:** Meist bedeckt, milde, Nebel, Niederschläge, lebhafte Winde.

Danzig, 21. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 12 **Bullen**. I. Qual. 29, II Qual.: 26—27, III. Qual.: 21—22, IV. Qual.: — Mk. — 6 **Ochsen**. I.: —, II.: 26—27, III.: 22—24, IV.: — Mk. — 18 **Kalben und Kühe**. I.: —, II.: —, III.: 24—26, IV.: 20—22, V.: 17—19 Mk. — 24 **Kälber**. I.: —, II.: 30—33, III.: 28—29, IV.: — Mk. — 127 **Schafe**. I.: —, II.: 20—21, III.: 18—19, Mk. — 376 **Schweine**. I.: 37, II.: 34—36, III.: 32—33, IV.: — Mk. — **Keine Ziege**. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Danzig, 21. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	21. Januar.	20. Januar.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Schwerer Verkauf bei schwach behpt. Preisen.
Umsatz:	450 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	764, 793 Gr. 168-172 Mk.	756, 788 Gr. 166-171 M.
" hellbunt ...	745 Gr. 167 Mk	753,766 Gr. 167-168 M.
" roth	740,777 Gr. 164-166 Mk.	713 Gr. 163 Mk.
Trans. hochb. u. w.	133,50-137,00 Mk.	131—136,00 Mk.
" hellbunt ..	128,00-133,00 "	128—133,00 "
" roth	134,00 "	123,50-131,50 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Schwach.
inländischer	738,766 G 111,50-112 M.	726,762 G. 111½-112 M.
russ. poln. z. Trns.	78,00 Mk.	78,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	105—140,00 "	135,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafer inl.	12[illegible]-127,50 "	125,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	90,00 "	93,00 "
Rübsen inl.	200,00 "	200,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,55—4,02½ Mk.	3,35—3,85 Mk.
Roggenkleie)	—,— "	3,65—3,75 "
Spiritus konting.	57,00 Mk.	57,00 Mk.
nichtkonting. ...	37,50 "	37,50 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 9,05 Mk. bez.	ruhig; stetig. 9,00 Mk. Geld.

Königsberg, 21. Januar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,00 Brief; Mk. 38,00 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,00 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Geld, Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 21. Januar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)

	21./1.	20./1.
Weizen	ruhig	befestigt
loco ..	—,—	—,—
Januar	177,00	177,00
Roggen	ermattet	befestigt
loco ..	127-127,50	126½-127
Januar	128,75	129,00
Hafer	ruhig	matt
loco ..	133-147	133-147
Januar	131,50	131,25
Spiritus	—,—	fest
loco 70r	39,30	38,80
Januar	—,—	—,—
Mai .	44,00	43,60
Septbr	45,00	44,60

Werthpapiere.

	21./1.	20./1.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
3½% " "	103,70	103,60
3% " "	98,60	98,40
4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	103,80
3½% " "	103,70	103,70
3% " "	98,75	98,70
Deutsche Bank ...	197,10	197,30
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
3½ " " " II	100,60	100,40
3½ " neul. " I	100,60	100,50
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,90
3½% Ostpr. "	100,25	100,25
3½% Pom. "	100,70	100,60
3½% Pos. "	100,25	100,20
Disk.-Com.-Anth.	211,50	210,00
Laurahütte	167,75	167,70
5% Ital. Rente ..	91,40	91,30
4% Mittelm.-Oblg.	96,80	96,90
Russische Noten ..	216,55	216,60
Privat-Diskont	3¼%	3⅜%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen behauptet, p. Januar.: 19./1.: 77¾; 18./1: 77⅛.
New-York, Weizen behauptet, p. Januar.: 19./1.: 89¼ 18./1.: 88¾.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 19. Januar.
(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: **Weizen** nach Qualität Mk. 15,50, 15,86 bis 16,21. — **Roggen** Mk. 10,54, 10,94 bis 11,34. — **Gerste** Mk 10,65, 11,54 bis 12,42. — **Hafer** Mk. 12,07, 12,36 bis 12,65. — **Thorn:** **Weizen** Mak 15,50, 16,20 bis 16,80. — **Roggen** Mk. 11,00 bis 11,20. — **Gerste** Mk. 12,00, 12,20 bis 12,50.

2848] Heute Morgen 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden im 32. Lebensjahre unser einziger, guter Sohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Emil Schott

was tiefbetrübt anzeigen

Rehden, 21. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

2746] Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an

Kielp, d. 18. Januar 1897.

Krahn und Frau
geb. Horst.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich
Selma Kneiding
Alex Mayke
Heinrichsdorf, Bez. Kgsb., im Januar 1897.

2850] Für die uns erwiesene Theilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnisse unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren besten Dank.

Wittwe **R. Konitzki** und Kinder.

Unterricht.

Königl. Webeschule Falkenburg i. Pommern
verb. m. Abth. f. **Färberei**. Kurse ½ J. Prosp. d. Dir. **Fiedler.**

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht in Altmark im Saale des Herrn Lucht beginnt am 2. Febr. 1897. Geschätzte Anmeld. nimmt Herr **Lucht**, daselbst täglich entgegen [2846

Achtungsvoll G. Conrad, Tanzlehrer in Danzig.

Redegewandte
Kaufleute, Handwerker, können als Theehändler täglich 10—15 M. verdienen. **A. Rahn, Thee-Import, Berlin N.**, Danzigerst 25.

Engau's Nachf.
Laubegast-Dresden
liefern alle Arten
Saug-, Jauche- u. Druck-Pumpen
für Hand- u. Kraftbetrieb, einfach und doppeltwirkend, für jede Flüssigkeit.
Hochdruckpumpen
als Ersatz f. Hochdruckwasserleitg.
Installirung von
Wasserleitungen
für Gemeinden, Güter, Fabriken, Gärtnereien, Villen etc.
Erste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.

2777] Eine fast neue **Matze**, wie auch **Matzenmahl-Maschine** steht zu sofortigem Verkauf bei Bäckermeister A. Abraham, Allenstein.

Shlipse und weiße Glacéhandschuhe!
Sammet, Cord- u. Plüschpantoffeln mit durchgenähten Ledersohlen, I. Qual.! russische Tuchschuhe erh. in neuer Sendung; Trikottaillen, Golferblousen, Jagdwesten, woll. Strümpfe, Socken, Trikotagen u. Strickwollen offerirt in gut. Qualitäten und billigsten Preisen
P. Meissner, Markt 10.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

2788] Die **Haupt-Agentur für Graudenz und Umgegend** wird zum 1. April frei. Geeignete, kautionsfähige Bewerber, die sich neben der Besorgung des Inkassos auch **planmäßiger** Werbethätigkeit unterziehen wollen, werden um baldgefällige Aufgabe ihrer werthen Adressen gebeten.

Die Bezirks-Verwaltung der Bank in Elbing.
R. Werner.

Mineral-Oele.
Directer Import
Amerikan. u. Russischer
Maschinen- u. Cylinderöle.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.





Klinsmann & Co., Ingenieure,
Danzig, Tobiasgasse 27.
Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art, speziell: für Ziegeleien, Meiereien, Brennereien u. sonst. landwirthschaftl. Betriebe. [2821
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämmtliche technische Bedarfs-Artikel.
Gutachten, Kostenanschläge u. Rath in technisch. Angelegenh.

Seradella
kauft und bittet um Offerten
Carl Molter, Angerburg Opr.

Cassablocks
in verschiedenen Größen empfiehlt
Gustav Röthe's Buchdruckerei.
Graudenz.

Verzeichniß
der bei dem
Credit-Verein Rosenberg
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
am Schlusse des Jahres 1896 vorhandenen Einlagen.

Einnahme-Konto-Nr.	Betrag M	₰	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Konto-Nr.	Einnahme-Konto-Nr.	Betrag M	₰	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Konto-Nr.	Einnahme-Konto-Nr.	Betrag M	₰	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Konto-Nr.
238	1500		4697	234	79	1000		1295	79	188	700		3568	195
200	50		3492	204	81	6000		1324	81	189	1200		3617	196
92	200		1597	95	82	2000		1325	82	212	450		3567	194
95	350		1601	97	83	1000		1326	83	191	600		3645	197
157	100		2738	161	84	1300		1327	84	192	300		3730	198
281	300		5089	281	70	6000		1330	85	193	3000		3760	199
50	150		627	51	69	1000		1331	86	194	1000		3785	200
70	1350		1069	75	86	700		1429	87	195	300		3787	201
105	325		1503	110	85	1500		1430	88	196	4500		3809	202
107	3240		1518	111	87	150		1499	89	198	3200		3832	204
108	806		1519	112	88	2184		1541	90	199	3200		3833	205
117	102	60	1722	121	93	500		1544	93	200	3000		3834	206
131	650		1909	134	95	853		1580	95	201	2600		3835	207
130	100		1910	135	96	400		1610	96	202	8700		3836	208
132	774		1912	137	99	300		1666	99	204	4200		3899	210
144	7000		2889	148	100	2837	85	1692	100	206	1500		3919	211
149	450		2134	154	101	3332	35	1693	101	205	200		3920	212
192	830		2671	169	106	200		1866	108	209	800		3937	213
177	260		2903	183	107	1800		1867	109	207	2300		3[illegible]66	214
180	112		2952	185	111	1359	50	1905	112	208	1300		3967	215
210	612		3653	215	112	4410		1906	113	217	1600		3997	217
213	100		3782	218	114	1700		1919	115	213	300		4067	220
226	122		3804	219	115	900		1920	116	214	900		4068	221
211	100		3687	216	118	3585	12	1996	120	215	950		4071	222
246	400		4291	253	119	2000		1999	121	216	4000		4115	223
258	100		4592	266	120	1900		2000	122	218	100		4199	224
280	700		5077	287	122	3000		2001	123	219	1800		4200	225
292	700		5111	293	121	1600		2002	124	220	4100		4211	226
286	400		5145	294	126	760		2149	126	221	400		4212	227
289	1400		5248	297	127	400		2150	127	222	300		4244	228
293	1500		5353	301	129	600		2153	129	223	286	10	4323	229
2	400		13	2	130	600		2154	130	224	1400		4326	230
6	300		95	6	132	3000		2209	132	225	400		4327	231
7	1500		106	7	134	1000		2240	134	226	1050		4334	232
8	1000		107	8	135	1000		2302	135	227	600		4335	233
9	4000		109	9	136	600		2304	136	229	150		4432	235
11	600		134	11	137	500		2305	137	230	2450		4449	236
13	6000		155	13	138	2000		2358	138	231	950		4450	237
14	1400		166	14	139	350		2359	139	232	1500		4452	238
18	50		249	18	140	2800		2362	140	234	1700		4489	240
20	8000		300	20	141	1500		2399	142	235	900		4499	241
22	1450		365	22	151	700		2708	151	236	1400		4501	242
24	1900		470	24	153	150		2732	152	271	1000		4542	243
25	1000		474	25	152	2000		2734	153	272	500		4543	244
26	2000		511	26	154	300		2735	154	237	300		4545	245
27	1560		512	27	155	2567	30	2736	155	239	1000		4673	247
28	1800		517	29	156	500		2790	157	240	500		4675	248
30	200		518	30	157	900		2791	158	244	4100		4702	249
34	1000		579	34	159	400		2838	159	241	200		4726	250
35	1900		574	35	158	3544	15	2839	160	242	4500		4727	251
38	1856	40	612	36	160	540	10	2859	162	243	300		4728	252
37	1500		614	38	161	800		2863	163	273	400		4770	253
41	3120		659	41	162	650		2961	164	245	3000		4815	254
48	2400		677	42	163	1500		2962	165	247	888		4817	256
43	5100		709	44	164	1500		3011	166	246	3000		4816	255
45	4500		712	46	165	300		3025	168	249	1800		484[illegible]	258
46	1100		762	47	166	1000		3048	169	250	300		4857	259
51	450		841	49	167	421	80	3072	170	274	150		4885	260
49	300		842	50	168	400		3074	171	251	300		4912	261
50	300		867	51	169	300		3125	173	252	900		4913	262
52	1000		935	54	170	1246		3163	174	253	2490		4916	263
53	1000		936	55	173	4576		3274	177	254	1500		5020	264
55	50		996	57	174	424		3275	178	255	1500		5021	265
57	300		1053	58	176	2251	40	3276	179	275	1200		5040	266
58	200		1055	59	177	517	55	3277	180	256	300		5057	267
90	170		1136	67	175	505	80	3278	181	257	2800		5060	268
68	2000		1210	68	178	1625	80	3279	182	258	12000		5097	269
66	200		1211	69	180	100		3285	183	259	11241	95	5159	270
67	100		1212	70	181	300		3318	184	260	550		5161	271
71	1850		1238	71	183	700		3376	187	261	527		5216	272
72	900		1239	72	182	300		3377	188	276	2000		5233	273
77	500		1240	73	184	2000		3409	189	262	621	05	5252	274
73	6000		1241	74	185	624		3410	190	263	2500		5304	275
74	6000		1242	75	186	4000		3522	191	264	2000		5429	276
75	4500		1243	76	190	150		3537	192	277	700		5449	277
76	3600		1244	77	187	1500		3538	193					

Braun. **Fr. Lösdau.** **Daus.**

Reuss'
Reform-Schnelldämpfer
der beste und im Gebrauch **billigste** Futterdämpfer.
Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.
Kohlenverbrauch:
ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.
Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.
Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.
Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.
Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht**, Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.
Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.
v. Plötz-Döllingen.

2522] **3. Verkauf landwirthschaftl. Maschin.** direkt an Landwirthe wd. v. ein. **Fabr. allererst. Rang.** a. all. Orten achtb. **geeign. Persönlichk.**, gleichw. w. Stand., **bei hohem Verdienst** ges. Gefl. Off. bald erb. sub **V. 131** an Rudolf Mosse, Breslau.

Warne hiermit Jeden, meinem Manne, dem Maurer Eduard Bluhm aus Mahren etwas zu borgen oder von ihm zu kaufen, da ich mit ihm in Ehescheidung stehe.
Mahren, 20. Januar 1897.
Wilhelmine Bluhm
geb. Voss.

Das 2. Pommersche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17
beabsichtigt im **Oktober d. Js.** die
25jährige Wiederkehr des Tages seiner Errichtung
zu feiern. Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten des Regiments werden gebeten, sich an der Feier zu betheiligen und ihre Adressen baldigst dem Geschäftszimmer der III. Abtheilung anzugeben.

Dieselbe Bitte ergeht an die Veteranen, welche den Stammbatterien des Regiments angehört haben. Es waren dies:

im Kriege 1866 die 2. 4pfündige Batterie, „ 3. „ „, „ 5. „ „ (Pomm. Feld-Artill.-Regts. No. 2.), „ 4. 12pfündige „, „ 3. 4pfündige „ 2 Res.-Artill.-Rgts.,
im Kriege 1870/71 die 2. leichte Batterie, „ 3. „ „, „ 5. „ „, „ 6. „ „, „ 6. schwere „ (Pomm. Feld-Artill.-Regts. No. 2.)

Das Regiment beabsichtigt, die Veteranen als Gäste zu betrachten und Fahrpreisermässigungen für Hin- und Rückfahrt für dieselben bei der Königlichen Eisenbahnverwaltung zu erwirken.

Bromberg, Januar 1897. [2669

Kataloge kostenfrei. | Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.


Bandsäge.

Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter**
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

M. Frenzel's Erben
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als
Prima Baustückkalk
ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten
Förderkalk
sowie auch
Kleinkalk.
Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824
Keltsch, im Januar 1897.

Heirathen.

Ein junger Geschäftsmann
evang., 23 J. alt, wünscht eine Dame im Alter von 17—23 J. kennen zu lernen, behufs späterer Verheirathung. Meld. briefl. mögl. mit Photogr., nebst näherer Angabe der Verhältnisse, bis zum 27. d. Mts. unter Nr. 2840 an den Geselligen erbeten.

Geschäftsmann, ev., w. gesch. Grundst. u. Baarverm. besitzt, 30er J., w. s. m. wirthsch. Dame m. etw. V., w. gen. ist, friedl. z. leb., z. verh. D., w. h. e w., w. g. i. Adr. m. Ph., Rückp. u. Lebensl. u Nr. 2833 i. Ges. niederzul.

Vereine.

Beamten-Verein.
Zur Vorfeier des **Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers**
am Montag, den 25. d. Mts.,
— 8 Uhr —
Herren-Abend
im **B.-C.** — **Vortrag** des Herrn Prof. Reimann, im Anschluß **Vorstandssitzung.** [2850

Der Bund der Landwirthe zu Berlin
hält am **25. Januar d. J., Nachmittags 4½ Uhr** im Saale des Hotelbesitzers Herrn **Oloff** in **Pr. Friedland** eine
Bundesversammlung
ab. Es ladet hierzu im Auftrage des Vorstandes ganz ergebenst ein. [2794
Steinborn, den 19. Jan. 1897.
Der Gruppenvorsteher.
gez. **Zander.**

Wohnungen.

2784] Eine elegante
Wohnung
mit 3 evtl. auch 4 Zimmern und allem Zubehör, part., ist von sogleich zu vermiethen und auf Wunsch sofort oder per 1. April zu beziehen.
H. Rielau, Blumenstr. 3.

Laden
in bester Geschäftslage am Markt, **Graudenz**, zu jedem Geschäft passend, ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen. Meld. briefl. unter Nr. 2837 an den Geselligen erbeten.

Thorn.
2502] Ein gut gelegener **Laden** mit Wohnung sofort od. 1. April in Thorn zu vermiethen. Meld. unter S. 1000 an die Exped. der Ostdeutschen Zeitung, Thorn, erb.

Königsberg i. Pr.
Ladenlokal
(Eckhaus)
in Königsberg Ostpr.
per April event. früher zu vermiethen. Kreuzpunkt des ganzen Verkehrs. Preis 2500 Mark. Meld. unt. Nr. 2710 a. d. Gesell.

Bromberg, Poststraße 4 I
Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

Gnesen.
Ein geräumiger Laden
in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.
Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch**, Berlin, Oranienst. 119.

Pension.

Junge Mädchen
a. f. jüd. Hause f. gute Pens. gewissenh. Aufsicht bei Fr. S. Skotzky, Breslau, Moltkestraße 2.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.
Freitag: Novität! **König Heinrich.**
Sonnabend, Nachmitt. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Sneewittchen und die 7 Zwerge.**
Abends 7½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Martha.**
Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Bettelstudent.** Operette.
Abends 7½ Uhr. Erstes Gastspiel von Emil Richard vom Hoftheater in Stuttgart. **Onkel Bräsig.** Lebensbild.

Stadttheater in Bromberg.
Freitag, den 22. Januar. **König Lear.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Sonnabend, 23. Januar. **Pariser Taugenichts.**

Inspektor **Dyk**, ehem. Tannenhof, wird gebet, Adresse postlag. **K. H.** Briesen Wstpr. einzusenden, da gute Stelle angeboten sein kann, doch umgehend nöthig.

Eine tücht. Schneiderdame
welche geneigt wäre, in einer lebhaften Provinzialstadt eine große Praxis zu übernehmen, kann sich briefl. meld. u. Nr. 2842 im Gesell.

---

314 dank. zur. erh. Br. abges. Hrzl. Gr.! Sehns. groß! M. A.

Heute 3 Blätter.

Die Bewaffnung der Feld-Artillerie. I.

[Nachdr. verb.

Die bevorstehende Einführung eines Schnellfeuergeschützes bei der französischen Feldartillerie lenkt den Blick auf unsere eigene Feldartillerie und fordert zur Untersuchung heraus, ob unser seit dem Jahre 1890 bei uns im Gebrauch befindliches Geschützmaterial den Anforderungen entspricht, welche wir im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes an diese Waffe zu stellen gezwungen sind. Die 8,8 cm-Rohre der deutschen Feldartillerie sind Mantelrohre aus Stahl, welche theils aus älteren Rohren aptirt, theils neu gefertigt sind. Der Unterschied zwischen dem Mantelrohr und dem Massivrohre älterer Konstruktionen besteht darin, daß letzteres aus einem einzigen Stück gegossen ist, ersteres dagegen, wie auch unser Bild zeigt, aus mehreren Theilen, nämlich dem Kernrohr und dem Mantel besteht, von denen der letztere den hinteren, stärkeren, zur Aufnahme des Verschlusses eingerichteten Theil des Rohres bildet, und über den hinteren Theil des Kernrohres übergestreift ist. Eine solche künstliche Metallkonstruktion hat vor den alten Massivrohren den Vortheil der größeren Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen die Ausdehnung der Pulvergase, sodaß man also aus gleichschweren Rohren bei künstlicher Metallkonstruktion mit größeren Pulverladungen schießen kann als aus Massivrohren desselben Kalibers. Als Verschluß wird der Krupp'sche Rundkeilverschluß (siehe unser Bild links unten) verwendet, der, mit einer besonderen Liderung versehen, den gasdichten Abschluß des Rohrs nach hinten bewirkt. Der Zündkanal, welcher über dem Verschlußkeil das Rohr in schräger Richtung durchbohrt, setzt sich im Keil fort und endigt an der Vorderseite desselben, wie aus unserem Bilde links unten klar ersichtlich ist, so daß wir also Centralfeuerung am Boden der Kartusche bei unseren Feldgeschützen haben, trotzdem die Schlagröhre, welche die Entzündung der Geschützladung bewirkt, schräg von oben in das Bodenstück des Rohres eingeführt ist. Rechts von den, den Verschluß, Hinteransicht und Längsschnitt darstellenden Abbildungen, ist das Hauptgeschoß der Feldartillerie, das heutigen Tags sehr verbesserte Schrapnell, einmal im Längenschnitt, das andere Mal in äußerer Ansicht zur Anschauung gebracht.

522. Kart. Inst. Beseke. Berlin. W. 50.

Deutsches Feldgeschütz.

Verschluss

Schrapnel

Das im Bilde dargestellte Schrapnel ist ein eiserner Behälter mit einer großen Anzahl von Zinkkugeln gefüllt, denen durch Einguß von Schwefel eine feste Lagerung im Geschoß gegeben ist. In den Kopf dieses Eisenkerns ist eine, die Sprengladung enthaltende cylindrische Hülse eingeschraubt, welche fast bis zum Boden des Geschosses reicht, und über dieses ist der Zünder angebracht, welcher bei den deutschen Schrapnels ein sogenannter Zeitzünder ist, d. h. ein Zünder, der nach einer gewissen, durch besondere Einstellung der einzelnen Zündertheile zu einander zu regelnden Zeit zur Wirkung kommt, die Sprengladung zur Explosion und dadurch die Sprengstücke und Kugeln nach vorwärts zur Wirkung bringt.

Unser Bild giebt oben eine Gesammtansicht des abgeprotzten Geschützes, aus dem das Rohr und dessen Lagerung auf der Lafette, sowie diese selbst deutlich ersichtlich ist. Trotz aller Neuerungen und Verbesserungen gehört das deutsche Feldgeschütz durchaus noch dem von Alters her überkommenen System an. Es hat ein hoch über der Lafettenachse in Zielhöhe des Auges gelegenes Rohr, das vermittelst Schildzapfen in den Lafettenwänden lagert und seine Höhenrichtung durch eine unter dem hinteren Ende befindliche Richtschraube, seine Seitenrichtung durch seitliche Verschiebung des Lafettenschwanzes vermittelst Hebebaum erhält. Es hat, von einer unzureichenden Bremsung der Geschützräder durch eine beim Schuß selbstthätig in Funktion tretende Seilbremse abgesehen, einen starken, mehrere Meter betragenden Rücklauf, und vermöge der hohen Lagerung des Rohres bäumt es sich und springt beim Schuß. Nach jedem Schuß muß es von neuem um die Rücklaufstrecke wieder vorgebracht und wieder gerichtet werden.

Das Laden geschieht nach alter Manier, Geschoß und Kartusche einzeln nach einander; der gasdichte Abschluß, weil keine die Ladung umschließende Metallpatrone vorhanden ist, muß durch eine besondere Verschlußkonstruktion die Liderung, bewirkt werden, das Zünden durch eine besonders einzusetzende Schlagröhre.

Wenn auch der Verschluß an und für sich tadellos ist und vorzüglich funktionirt, das Rohmaterial, Nickelstahl, das beste der Welt, so ist das veraltete System der Ladung sowie des Rücklaufs doch zur Zeit durch die Schnellladegeschütze so vollständig überholt, daß ein Uebergang zu den letzteren auch in der Landarmee um so mehr nur noch eine Frage der Zeit sein kann, als die Marinen aller Staaten bereits dies neue System angenommen und dasselbe sich dort sowie im Ernstfalle (japanisch-chinesischer Krieg) vollauf bewährt hat.

Die Aenderung des alten Standpunktes der gesammten Geschützkonstruktion, soweit sie die äußere Manipulation des Schießens anlangt, steht allem Anscheine nach unmittelbar bevor; es ist gewiß, daß die deutsche Armeeleitung von dieser Nothwendigkeit nicht überrascht wird, sondern es an sorgfältiger Vorbereitung nicht hat fehlen lassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Januar.

— Das neueste Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält u. a. folgende: der Vorstand des Verbandes „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen" zu Berlin überreicht Petitionen von Verbandsmitgliedern um Regelung der Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe in dem Sinne, daß mit Beginn der Ruhe für die Gehülfen rc allgemein Schluß des Geschäfts einzutreten habe; die Schiffszimmerer Genossenschaft, E. G. m. u. H., zu Memel und Genossen bitten, bei Bewilligung von staatlichen Unterstützungen zur Beschaffung von Seefischereifahrzeugen den Fischern die Verpflichtung aufzuerlegen, ihre Aufträge nur deutschen Lieferanten zu übergeben, sowie einen Zoll auf ausländische, zum Zwecke des Verkaufs eingeführte Seefischereifahrzeuge zu legen. Johann Lademann, Pächter in Abbau Krißau bei Rheinfeld (Westpreußen), bittet um Bewilligung von Invalidenwohlthaten, Joh Funk, Militärinvalide in Mocker (Westpreußen) und Genossen, ersucht um Zahlung von Militärinvaliden-Kompetenzen, Wittwen- und Waisengeldern rc.; Herabsetzung der Fernsprechgebühren erbitten der Magistrat zu Memel, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ebendaselbst, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, der Magistrat zu Tilsit und die Handelskammer zu Stralsund.

— [Aus dem Reichsversicherungsamt.] Dem Landwirth Denz bei Neustadt waren in Folge einer Zellgewebeentzündung der rechten Hand mehrere Finger steif und unbrauchbar geworden, so daß er mit der erkrankten Hand weder eine Forke noch eine Sense halten konnte. Denz erklärte, er habe vor einiger Zeit einen neuen Stall gebaut und hierzu viel Lehm verwendet, letzteren habe er in einem Korbe mittels eines Strickes auf den Boden des neuen Stalles gezogen; da der Korb mit Lehm über einen Centner gewogen habe, so habe er, der Kläger, die Hand zu sehr angegriffen und die Zellengewebeentzündung verursacht; er habe danach auch noch versucht, Getreide zu mähen, doch habe er diese Arbeit in Folge von Schmerzen einstellen müssen. Während die Westpreußische Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft das Vorliegen eines Betriebsunfalls verneinte, verurtheilte das Schiedsgericht die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung, da offenbar das Heben des schweren Korbes das Leiden des Klägers veranlaßt habe. Gegen diese Entscheidung legte die Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein und erklärte, hier liege eine Krankheit, aber kein Betriebsunfall vor, letzterer ereigne sich stets plötzlich. Ein Zeuge bekundete schließlich noch, daß beim Hochziehen des Korbes mit Lehm dem Kläger einmal das Tau aus der Hand geglitten sei; Denz habe alsbald über Schmerzen geklagt, auch sei die Hand kurz darauf angeschwollen. Das Reichs-Versicherungsamt wies nunmehr den Rekurs der Berufsgenossenschaft zurück und erklärte letztere für verpflichtet, an den Kläger eine Rente zu zahlen.

— [Jagdergebnisse.] Auf der in Turowken Ostpr. von 6 Schützen abgehaltenen Treibjagd wurden 21 Hasen, 2 Füchse und 1 Kaninchen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Rentier Grönling-Dt. Eylau mit 6 Hasen, 1 Fuchs.

Bei der auf der Feldmark Tursnitz im Kreise Graudenz abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 69 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

Bei einer in der kgl. Forst Karben bei Wormditt abgehaltenen Treibjagd wurden von 9 Schützen 44 Hasen und 3 Füchse erlegt.

Auf der Treibjagd in Bielawkerweide wurden von 21 Schützen 155 Hasen und 4 Füchse geschossen.

— Die 200 Morgen große Besitzung Sophienhof bei Strelno hat Herr S. Lewandowicz von Herrn Dehnke für 74000 Mk. gekauft. Die Besitzung gehörte der Familie Dehnke über 90 Jahre.

— Die Auflassung des Theatergrundstücks (Graudenzer Stadttheater, bisheriger Besitzer Herr Zimmermeister R. Fischer) an den Vertreter und Bevollmächtigten des Graudenzer Theatervereins, Herrn Rechtsanwalt Obuch, hat am 18 Januar stattgefunden. Es ist gleichzeitig ein Vermerk in das Grundbuch eingetragen worden, wonach der Eigenthümer nicht berechtigt ist, ohne Genehmigung des Magistrats über das Grundstück zu verfügen oder es zu belasten. Die früher schon erwähnten 3600 Mk. Grundschulden sind gelöscht worden und eine Grundschuld von 6000 Mk. für die Stadt ist eingetragen worden, welche Schuld, solange das Gebäude Theaterzwecken dient und ein Besitzwechsel nicht stattfindet, unkündbar und unverzinslich ist; die Feuerversicherung für das Gebäude ist außerordentlich hoch, sie beträgt 17½ per Mille. — In der letzten Vorstandssitzung des Vereins wurde u. A. der Bericht verlesen, welcher vom Vorstande an den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler erstattet worden ist und worin diesem der Dank ausgesprochen wird für die bisherige gütige Unterstützung des Unternehmens. Der Theaterverein hofft auf eine ständige jährliche Subvention für das deutsche Theater in Graudenz aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds.

Herr Theaterdirektor Konrad Kauffmann-Stralsund hat das Theater vom 18. April bis 23. Mai 1897 gemiethet. Vom 1. April ab ist das Theater für 10 Vorstellungen Herrn Beese-Elbing zur Darstellung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Welt in 80 Tagen" reservirt.

Die Theater-Restauration wird vom 1. April 1897 ab verpachtet werden.

— Der Landgerichtsrath Schultz II in Thorn ist zum Landgerichts-Direktor ernannt und zum 1. März an das Landgericht in Danzig versetzt.

— Dem Lehrer Tschich in Posen ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— [Gebrauchsmuster.] Für Herrn Theodor Olias in Königsberg i. P. ist auf einen eisernen, Stiel und Querholz umschließenden Schuh mit durchgehenden Schraubenbolzen für Arbeitsgerüste, für die Herren Wilh. Köpp und O. Schülke in Labes auf einen Dachfalzziegel mit mehrfachen Hakenfalzen, als Längenstoß, Anhängehakenvorsprüngen an beiden Enden und Rippen zur Abhebung von den Latten, für Herrn P. Koch in Rummelsburg i. P. auf einen verstellbaren Schraubenschlüssel mit verschiebbarem Maulstück nicht runden Schaftquerschnitts und durchbohrter Einstellmutter nebst Sicherung und für Herrn Rich. Rückforth in Stettin-Pommerensdorf auf eine Getränke-Tragkanne mit Kohlensäurekammer am Boden und Gaskanal im Henkel ein Gebrauchsmuster eingetragen.

s **Leibitsch**, 20. Januar. Vorgestern waren eine Anzahl Mitglieder der Thorner Bäckerinnung hierher gekommen, um sich die Leibitscher Mühlenwerke anzusehen. Die Weizenmühle ist neu erbaut und automatisch eingerichtet. Die bekannte Firma Luther-Braunschweig hat sämmtliche Maschinen geliefert. In sämmtlichen Stockwerken der alten und neuen Mühle brennen zusammen 106 elektrische Flammen. Zwei große Bogenlampen erleuchten den Hof. — Der Lehrer Strech aus Kamnitz ist auf die erste Stelle nach Zlotterie berufen worden.

Aus dem Kreise Löbau, 20. Januar. Am Sonntag hielt der neugegründete Kriegerverein Radomno eine Sitzung in Chrosle ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Neumann-Radomno, theilte mit, daß der Verein als solcher die Bestätigung erhalten habe. Sodann wurde beschlossen, den Geburtstag des Kaisers am 31. Januar in Radomno durch Theateraufführung, Gesang und Tanz festlich zu begehen.

⁂ **Rosenberg**, 20. Januar. Nach dem in der letzten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder des Turnvereins im Jahre 1896 von 70 auf 103 gestiegen. Darunter befinden sich allerdings nur 23 aktive Turner und 11 Zöglinge. Die Einnahme betrug 1076 Mk., die Ausgaben 646 Mark. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Kaufmann Sandmann als Vorsitzender, Druckereibesitzer Brose als Stellvertreter, Geschäftsführer Weigel als erster, Schlossermeister Jordan als zweiter Turnwart, Bureauvorsteher Schipski als Schriftwart, Buchhalter Glockmann als Kassenwart, Kreisausschuß-Assistent Blau als Zeugwart. Zum Andenken an den verstorbenen früheren Vorsitzenden Rechtsanwalt Wogan soll ein größeres Bild desselben angefertigt und im Vereinslokale aufgehängt werden.

Gr. Krebs, 20. Januar. In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde beschlossen, eine Genossenschaft zur Anschaffung eines schweren Zuchthengstes zu gründen. Von den anwesenden Mitgliedern wurden zu diesem Zwecke 32 Stuten gezeichnet, welche Zahl sich jedoch nach Hinzutritt der übrigen Mitglieder auf 45 erhöhen dürfte. Herr Muchlinski übernahm es, das Weitere zu veranlassen. Es wurde von mehreren Mitgliedern ersucht, die Sache möglichst zu beschleunigen, damit die Stuten noch im Laufe des Winters bezw. Frühjahrs gedeckt werden könnten.

Rehhof, 20. Januar. Gestern wurde der hiesige neue Friedhof durch Herrn Pfarrer Heinicke feierlich eingeweiht, worauf die erste Beerdigung stattfand.

Osche, 20. Januar. Die neue Oberförsterei, die hier zum 1. April durch Abzweigungen von den umliegenden Oberförstereien gebildet werden soll, wird bis zur Errichtung der erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude von einem Forstassessor verwaltet werden, der in Lonsk seinen Wohnsitz haben wird.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 19. Januar. In der Nacht zum 17. d. Mts. drangen Diebe auf das Gehöft des Besitzers Paul Bleck II und entwendeten aus der Scheune acht Scheffel Roggen. Die Diebe waren mit Pferd und Wagen gekommen. Sie fuhren bei hellem Mondenschein vor das Thor des Bleck, legten den Roggen ganz gemüthlich auf und fuhren von dannen. Der gegenüber wohnende Besitzer war zufällig aufgewacht, sah den Dieben zu und erkannte sie als diejenigen, die vorher bei dem Bestohlenen gedroschen hatten. Es waren zwei Männer aus Hüttenbusch, von denen der eine schon mehrmals bestraft ist. Bei der Haussuchung wurde denn auch der Roggen gefunden, sechs Scheffel bekam der Bestohlene noch zurück, die übrigen zwei hatte einer der Diebe schon auf die Mühle gebracht.

(· **Pr. Stargard**, 20. Januar. Der Entwurf des Stadthaushaltsetats für 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 212089.78 Mark ab und weist wesentliche Aenderungen gegen den vorjährigen Etat nicht auf. Bei den Ausgaben ist das Gehalt für einen neu anzustellenden dritten Polizeibeamten ausgeworfen; die Ausgabe für Zinsen konnte infolge des Sinkens des Zinsfußes um 1000 Mark herabgesetzt werden. Der Schlachthaushaltsetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 18302,50 Mk. gegen 16376,50 Mark nach dem vorjährigen Etat ab. Die Höhe der prozentualen Zuschläge wird voraussichtlich dieselbe bleiben.

Der Turnverein hat beschlossen, dem Antrage des Gauvorstandes, das diesjährige Gauturnfest, das mit dem 25jährigen Bestehen des Gaues zusammenfällt, in Pr. Stargard zu feiern, Folge zu leisten. Das Fest wird im August gefeiert werden. Als Vertreter zum Gauturntage in Marienburg am 31. Januar sollen die Herren Grigoleit II und Dr. Nagel entsandt werden. — In der letzten Monatssitzung des Landwirthschaftlichen Vereins „Lienfitz" hielt Herr Monglowski, Vertreter der Landwirthschaftskammer, einen Vortrag über Zweck und Werth landwirthschaftlicher Maschinen.

* **Putzig**, 19. Januar. In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Landrath Dr. Albrecht, Pfarrer Borna und Bürgermeister Milczewski wiedergewählt. Das Vermögen des Vereins beträgt 665,49 Mk. Der Verein hat sich besonders durch Anpflanzung der herrlichen Park-Anlagen am Seebade um unsere Stadt sehr verdient gemacht.

Marienburg, 20. Januar. Bei einem Streite, den die in Hoppenbruch wohnenden Brüder Paul und Franz Reich hatten, wurde der letztere durch Messerstiche schwer verletzt. Der Thäter

st ein gewaltsamer Mensch, der schon mit vier Jahren Gefängniß wegen Todtschlages bestraft ist.

m **Allenstein,** 20. Januar. Unter dem Rindviehbestande des Besitzers Malewski zu Wyranden ist die Tollwuth ausgebrochen. Die Entstehung der Krankheit ist auf einen tollen Hund zurückzuführen, der im Dezember v. Js. eine Kuh des Besitzers gebissen hat, welche auf Anordnung des Thierarztes bereits getödtet ist. Der Hund hat auch einen Hirten gebissen, der sich jetzt in ärztlicher Behandlung befindet.

R **Wormditt,** 19. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Versicherung der Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehr gegen Unfälle beschlossen. Als Stadtverordneten-Vorsteher wurde Herr Kaufmann Kraft, als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Klawki, als Schriftführer Herr Kaufmann Hallmann, als Stellvertreter Herr Kaufmann Thiel gewählt. Die Anlage einer elektrischen Beleuchtung wurde abgelehnt.

Aus dem Kreise Bromberg, 20. Januar. Der Verkehr auf der Kleinbahn Maximilianowo-Koselitz ist neu geregelt worden. Der fahrplanmäßige Verkehr geht ein und nur bei Bedarf werden bis auf Weiteres Züge abgelassen.

Nakel, 20. Januar. Dem Bierbrauereibesitzer Simon Herrmann hat auf der vorjährigen Berliner Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung das Preisgericht für die von ihm ausgestellten Biere die goldene Medaille zuerkannt.

Fraustadt, 19. Januar. Auf der Geflügel-Ausstellung in Grünberg i/Schles. sind die Mitglieder des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins Kaufmann Barisch und Frau Gutsbesitzerin Klinke-Ober-Pritschen mit Prämien für ausgestelltes Rassegeflügel ausgezeichnet worden. — Vom Skatklub „Börse" wurden heute 120 Centner Kohlen an hiesige Arme ohne Unterschied der Konfession vertheilt. Schon seit Jahren verwendet der Verein einen Theil seiner Mittel zu diesem wohlthätigen Zweck.

Stolp, 19. Januar. In Quackenburg ist gestern abermals Feuer ausgebrochen, und zwar diesmal auf dem herrschaftlichen Hofe des Rittergutsbesitzers v. Blumenthal. Dort sind sämmtliche Scheunen und Wirthschaftsgebäude bis auf das Schloß selbst mit allem Inventar niedergebrannt. Das Vieh konnte zum größten Theil gerettet werden.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dirschau.

In der Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Gutsbesitzern Wessel-Stüblau Vorsitzender, Heine-Narkau stellvertretender Vorsitzender, Schlesier-Zeisgendorf Schriftführer und Kassirer, Brandt-Zeisgendorf stellvertretender Schriftführer, Linck-Stenzlau und Krause-Baldau Beisitzer wiedergewählt. Herr Schlesier erstattete den Jahresbericht über die Landeskultur. Der Grund und Boden ist im verflossenen Jahre durch Tiefkultur und Zuführung animalische sowie chemischer Dungstoffe verbessert worden. Die Bearbeitung des Ackers mit dem Dampfpfluge hat an Ausdehnung zugenommen, weil man mehr und mehr erkannt hat, daß durch das Tiefpflügen frische, für das Gedeihen der Pflanzen wichtige Bodenbestandtheile nach oben kommen, weil außerdem auch in so bearbeiteten Böden sich die Bodenfeuchtigkeit länger hält. Von den künstlichen Düngern hat Chilisalpeter in mehreren Gaben als Kopfdünger wesentliche Erfolge erzielt. An Stroh und Futtervorräthen gab es eine Mittelernte; auch der Getreideerdrusch stellt eine Mittelernte dar. Die Winterung, besonders Weizen, gab gute Erträge. Die Löhne haben sich auf der vorjährigen Höhe erhalten, sind für Tagelöhner vielleicht etwas höher geworden. Arbeiter erhielten 2—3 Mk., Arbeiterinnen 0,80—1,20, Erntearbeiter 1,00—1,50 Mk., Knechte 1,00—1,50 Mk., Mädchen 0,90—1,20 Mk. Der Fortzug der Arbeiter hat abgenommen. Der beste landwirthschaftliche Handelsartikel war und ist noch jetzt gutes Rindvieh. Tragende Kühe werden von Händlern aus dem Westen gern gekauft. Die beliebtesten Fruchtfolgen bei einer 8 Felderwirthschaft sind hier: Klee, gedüngt, Weizen, Rüben, Sommerung und dazu Wicken, gedüngt, Weizen oder Roggen, Rüben, Sommerung. Die Ernte betrug Weizen 10—15 Ztr., Roggen 6—10 Ztr., Gerste 8—12 Ztr, Hafer 7—10 Ztr., Erbsen 6—8 Ztr., Bohnen 6—8 Ztr., ebensoviel Wicken, Raps 5—8 Ztr., Zuckerrüben 100—170 Ztr., Kartoffeln 50—70 Ztr. auf den preußischen Morgen.

Betreffs des Realkredits wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Westpreußische Landschaft die Beleihungsgrenze für bessere Böden in günstiger Lage noch erhöhen möge, ebenso daß der Personalkredit durch die Landwirthschaftliche Darlehnskasse den betheiligten Landwirthen zugänglicher gemacht würde. In Betreff der Viehzucht wurde es als wünschenswerth erachtet, daß der Viehstand gegenüber den aus dem Auslande eingeschleppten Seuchen durch eine schärfere Kontrolle wirksamer geschützt werde. Ferner wurde eine Aenderung des Markenklebegesetzes gewünscht. — Der Verein zählt zur Zeit 79 Mitglieder. — Eine für den Professor Falb veranstaltete Sammlung ergab 17,70 Mk.

Verschiedenes.

— [Röntgenstrahlen als Enthaarungsmittel.] In einer der letzten Sitzungen der Gesellschaft der Aerzte in Wien wurde von einem jungen Wiener Arzte, Dr. Freund, eine interessante Mittheilung über eine neue Verwendung der Röntgenstrahlen gemacht. Angeregt durch eine Notiz in den Zeitungen, welche von einem Arzte meldete, er habe seinen Kopf den Strahlen ausgesetzt und eine Glatze davon bekommen, hat Dr. Freund den praktischen Versuch gemacht, die Röntgenstrahlen als Enthaarungsmittel anzuwenden. Ein Kind hatte ein vollständig behaartes Rückgrat. Dr. Freund setzte den Rücken des Kindes den Röntgenstrahlen aus und erzielte thatsächlich einen Erfolg, indem die Haare verschwanden. Photographische Aufnahmen zeigten das behaarte und enthaarte Rückgrat, was die Erfolge der Röntgenstrahlen feststellte. In der Sitzung der Gesellschaft der Aerzte wurden sowohl das Kind als die Photographien vorgeführt.

— Rosenduftende Butter, ein höchst merkwürdiges Produkt, wird jetzt in England erzeugt, und es hat auch schon in vornehmen Kreisen Eingang und Beifall gefunden. Die Milchwirthschaften, die sich der Bereitung dieser künstlich parfümirten Butter widmen, sind von Wohlgerüchen erfüllt wie der Laden eines Blumenhändlers oder eines Parfümeriegeschäftes. Wenn die natürliche Butter aus der Molkerei geliefert wird, wird sie in kleine, zierliche Formen gestaltet und dann jedes Stückchen in feinen Mousselinestoff gewickelt und auf einer Unterlage von Rosenblättern gebettet, welche in einem irdenen Gefäß lose geschichtet sind. Hierauf werden mit einer zweiten Lage von Rosenblättern die Butterstücke bedeckt und das Gefäß mit Eisklumpen gefüllt. Der Topf wird fest verschlossen in einem Eisschrank zehn Stunden lang aufbewahrt und schließlich als Butter mit Rosenduft an die Kunden verschickt. Ob diese „denaturirte" Butter auch nach Jedermanns Geschmack sein dürfte, ist freilich eine andere Frage.

— [Duftender Bühneneffekt.] Dieser Tage hat ein neues Ballet von Haßreiter, „Die rothen Schuhe", in der Pester Oper seine erste Aufführung mit glänzender Ausstattung und einer Fülle szenischer Wunder erlebt. Zu diesen Wundern gehört in erster Linie der Rosenwalzer; während er auf der Bühne getanzt wird, verbreitet sich Rosenduft im Zuschauerraum.

— [Menschliche Bestien.] Vor dem Gericht zu Jekaterinenburg in Rußland standen neulich drei Schwestern Terentjew, welche im Laufe von fünf Jahren gegen 150 kleine, ihnen zur Pflege übergebene Kinder haben Hungers sterben lassen. Denjenigen Kindern, welche wahrscheinlich ein zäheres Leben hatten, wurde einfach der Schädel eingeschlagen. Die drei Angeklagten wurden zu vier, sechs und acht Jahren Zwangsarbeit und demnächstiger lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien verurtheilt.

— [Sechs Stunden Haft für ein „Bravo".] Ein Zuhörer, der sich dieser Tage in einer Berufungsstrafkammer des Landgerichts I Berlin befand, ließ sich hinreißen, die Ausführungen des Vertheidigers mit einem „Bravo!" zu belohnen. Der Vorsitzende ließ ihn vorführen, und auf den Antrag des Staatsanwalts wurde der Mann zur Verbüßung einer sechsstündigen Haftstrafe sofort abgeführt.

Wer gern nach allerlei Richtungen
Sich mag verwickeln lassen,
Der wird vor lauter Verpflichtungen
Zuletzt seine Pflichten verpassen.
Ludwig Fulda.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2125] Die Chausseegeldhebestelle Lessen, Strecke Lessen-Melno, auf welcher für eine Meile Chausseegeld erhoben wird, soll für das Jahr 1. April cr. bis dahin 1898 neu verpachtet werden und ist zu diesem Zwecke ein neuer Lizitationstermin auf **Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath.
J. V. v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

2126] Die Chausseegeldhebestelle Lessen, welche sowohl für die Strecke Lessen-Sawdin als auch für die Strecke Lessen-Thiemau die Hebebefugniß für 1½ Meilen hat, soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 neu verpachtet werden und ist zu diesem Zwecke ein neuer Lizitationstermin auf **Dienstag, den 26. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mk. in baar oder Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in Bureau des Kreisausschusses aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
J. V. v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

2124] Die an der Graudenz-Altfelde'r Chaussee belegene Chausseegeld-Hebestelle Roggenhausen wird für die Zeit vom 1. April d. Js. bis dahin 1898 neu verpachtet werden.

Der neue Verpachtungstermin ist auf **Donnerstag, den 28. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreisausschusses hierselbst anberaumt und wird derselbe um 12 Uhr geschlossen werden.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder in Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrath.
J. V.: **v. Bieler,** Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

2761] Der auf Mittwoch, den 27. d. Mts. fallende **Wochenmarkt** findet **am Dienstag, den 26. d. Mts.,** statt.

Graudenz, den 20. Januar 1897.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

2828] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Löbau, Kreis Löbau Band 9 Blatt 345 und Band 17 Blatt 510 auf den Namen des Maurers Max Studanski, welcher mit Wilhelmine geb. Koppetsch in Ehe und Gütergemeinschaft lebt eingetragenen in der Stadt Löbau (Barbarastraße) belegenen Grundstücke

am 31. März 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,03,65 ha bezw. Löbau 510 mit 0,08,79 ha zur Grundsteuer, mit 486 Mk. bezw. Löbau 510 mit 842 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 1. April 1897, Vormittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, verkündet werden.

Löbau, den 16. Januar 1897.
Königliches Amtsgericht.

Ein Bureau-Assistent

wird gegen 4wöchentliche Kündigung gesucht; derselbe erhält vorläufig monatlich 60 Mark.

Bewerber, welche in der Bearbeitung von Steuersachen firm sind, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen bis 31. d. Mts. bei uns melden. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Jarotschin, den 20. Januar 1897.
2815] **Der Magistrat.**

Fischerei-Verpachtung.

2751] Die Fischerei-Nutzung auf den hiesigen fünf städtischen Seeen und zwar:

1. dem Brauhaus-See 58,48,90 ha groß,
2. dem Kraut-See 2,24,70 „ „
3. dem Przebernell-See 13,74,10 „ „
4. dem Kamin-See 5,34,10 „ „
5. dem Sabjinken-See 4,27,40 „ „

soll vom 15. Februar d. Js. ab, auf 12 Jahre verpachtet werden. Die Stadtgemeinde ist Mitglied des Westpreußischen Fischerei-Vereins, sie zahlt aus kommunalen Mitteln jährlich eine Beihilfe zur Beschaffung von Fischbrut. Der Pächter hat eine Kaution, welche verzinst wird, zu hinterlegen. Pachtgesuche sind bis zum **5. Februar cr.** verschlossen hier einzureichen. Die bisherige Pacht betrug 765 Mark jährlich.

Garnsee, den 20. Januar 1897.
Der Magistrat. Nicolai.

Bekanntmachung.

1823] Für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1897 bis letzten März 1898 soll der Bedarf an Bekleidungsmaterialien, Wäschestücken, Lagergegenständen, Taback, Zigarren, Beleuchtungs- und Reinigungsmaterial nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten, im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Bekleidungsmaterialien", sind bis zu dem **auf Freitag, den 5. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Kopialien von 50 Pfg. bezogen werden.

In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 Meter bezw. 1 Stück, 1 Kilogr., sowie der ausdrückliche Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Schwetz, den 8. Januar 1897.
Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor Dr. Grunau.

Holzmarkt

2738] **Am Donnerstag, den 4. Februar cr.,** kommen von **10 Uhr Vormittags** ab auf dem Bahnhof zu Firchau aus dem Belauf Steinberg:

ca. 556 **Kiefern-Langholz,** ca. 100 rm **Kiefern-Kloben** und 900 rm **Reis. III**

zum meistbietenden Verkauf.

Lindenberg, den 19. Januar 1897.
Der Forstmeister.

Holzverkauf
der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide.

2753] Am **Freitag, den 29. Januar cr.,** von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im **Kruge zu Bülowsheide** Hölzer der Schutzbezirke **Bülowsheide, Althütte, Rinkau und Neuhütte** öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

A. Nutzholz in Stämmen, Stangen und Kloben
130 Stück Erlen- und Birkenstämme, 200 bis 400 Stück Kiefernstämme, je nach Anfrage, 26 rm Kiefern-Nutzkloben (Böttcherholz), ca. 200 Kiefernstangen I. und II. Klasse (Leiterbäume.)

B. Brennhölzer
a. **Erlen und Birken** 111 rm Kloben, 92 rm Spalt- und Rundknüppel, 140 rm Reisig I. Kl.
b. **Kiefern:** ca. 600 rm Kloben, ca. 200 rm Spalt- und Rundknüppel, 70 rm Stockholz (Stubben), ca. 250 rm Reisig I. Kl.

Bülowsheide, den 20. Januar 1897.
Der Oberförster.

Pappelverkauf.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Graudenz-Roggenhausen'er Chaussee, von Stat. 13,6—13,9, eine Anzahl gefällter Pappeln und Oberholz an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. [2716

Die Chaussee-Verwaltung.
Gauger, Kreisbaumeister.

Pappelverkauf.

Montag, den 25., Dienstag, den 26., Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Graudenz-Mischke'er Chaussee, von Stat. 3,8 bis Stat. 7,7, das Oberholz und **Freitag, den 29. d. Mts.,** die Stämme der dort gefällten Pappeln an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt bei Bahnhof Mischke. [2717

Die Chaussee-Verwaltung.
Gauger, Kreisbaumeister.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

2775] Ein kautionsfähiger, pensionirter Beamter wünscht vom 1. Juni cr. eine **Filiale** — gleichviel welcher Branche — gegen festes Gehalt und Tantieme zu übernehmen, eventl. übernimmt derselbe auch in einer größeren Stadt eine gut dotirte Hauserverwalterstelle. Meldung. briefl. unter Nr. 2775 an den Geselligen erbeten.

Junger Kaufmann
etablirt gewes., sucht ein Buffet, Filiale oder Reiseposten ventl. v. sogl. zu übernehm. Meldg. u. Nr. 2844 an die Exp. d. Ges. erbet.

Goldarbeiter-Gehilfe
etw. verwachs., durcha. ordentl. u. tücht. in sein. Fach, s. dauernde Stellg. bei fr. Stat und mäßigen Anspr., wo ihm gleichz. Geleg. geb. w., sich a. Grav. weit. auszubild. Gefl. Off. u. **F. B.** 20 postl Danzig.

Feld-Ziegelei- u. Fabrikarb. verm. u. günst. Bed. z. j. J. A. Singer, Gastwirthin, Landsberg O/S.

Ein ordnungsl., stets nüchtern.
Mahl- und Schneidemüller
unverh., der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann u. längere Zeit eine mittl. Handelsmühle verb. mit Schneidemühle mit gutem Erfolg geleitet hat, sucht pr. sofort oder später dauernde Stell. als Werkführer. Meldungen unter **K. K. 100** postlag. Graudenz erbet. [2687

2843] **Müller,** 21 J. alt, sucht zum 15. Febr. od. spät. Stellung. Offerten unter **A. H.** postlagernd Granow (Neumarch).

Ein zuverlässiger Mensch sucht Stell. als **Lehrling,** um **Kupferschmied** zu werden. Meldungen briefl. unt. Nr. 2770 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Oberinspektor
End. d. Zwanz., Reserveoff., 10 J. Landw., d. d. Bearbeit. schwer. u. leicht. Bod. kennt, m. Drillkultur, Rübenbau u. Viehzucht vertraut ist u. in intensiv betr. Wirthsch. Westpr. thätig gewesen, möchte z. 1. April cr. d. Verwaltung eines mittleren Gutes übernehmen, das er später vielleicht pachtweise od. käufl. übernehm. könnte. Off. sub **B. Z. 99** postl. Dt. Eylau.

2847] Suche p. April cr. Stell. als
1. od. allein. Beamt.
B. 27 J. alt, ev., gev. Kavaller., genaue Kenntn. d. Rübenb., sow. Drillkult. M. j. Chef. Hr. Oberamtm. Herrmann hiers., wird zu weit. Ausk. ber. sein. Gefl. Meldg. erb. P. Hagen, Inspekt., Fürstl. Dom. Moraczewo bei Reisen.

Junger, gebild. Landwirth
23 J. alt, 3 J. b. Fach, sucht v. sof. od. später Stellung direkt unterm Prinzipal. Gefl. Off. u. **A. S. 24** postlag. Thorn I.

2725] Suche **sofort** Stellung
als Inspektor.
Gute langj. Zeugniss. zur Seite. Offert. erbitt. Inspektor **H. S.,** Thorn, Culmerstr. 15, 1 Tr.

Ein in dem Rechnungsfache vertrauter, lediger Mann, 29 J. alt, ev., sucht als
Rechnungsführer
und **Amtssekretär** baldigst Stellung. Meldung. brieflich u. Nr. 2711 an den Gesell. erbeten.

2729] Wegen Uebergabe der Verwaltung meines Gutes an meinen Schwiegersohn empfehle ich den Herren Gutsbesitzern meinen jetzigen
Verwalter
verheirathet, dessen Frau die Aufsicht über Milch u. Schweine übernimmt. Derselbe ist ein zuverlässiger, nüchterner, tüchtiger, vertrauenswürdig Mann, fleißig und häuslich. Antritt kann jeder Zeit erfolgen. Kaution kann bis zehntausend Mark gestellt werden.
Reichel, Illowo Ostpr.

Geb. jung. Landwirth
24 J. alt, 6 J. beim Fach, sucht zum 1. April od. später Stell. Auskunft ertheilt gern gegenwärtiger Prinzipal. Gefl. Off. u. **A. B.** postl. Kallwen Opr. erb.

Ein jung., solid., evangelischer **Landwirth** sucht Stellung als 2. Beamter. Bin Besitzerssohn, 24 Jahre alt, militärfrei. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2317 an den Geselligen erbeten.

2678] Für meinen jetzigen
Inspektor
welchen ich meinen Fachgenossen bestens empfehlen kann, suche ich per 1. März cr. eine anderweite Stelle.

Für die mit dem 1. März cr. frei werdende Stelle wird ein unverheiratheter, energischer
Inspektor
welcher auch poln. spricht, gesucht.
Schloß Golau b. Gollub Wpr.
A. Lieberkühn.

Ein älterer, erfahrener
Inspektor
dem die schönsten Zeugn. z. Seite st., u. in Kondition, s. v. gleich od. spät. Stellung. Auf Verl. Kaution. Meld. u. Nr. 2841 a. d. Ges. erb.

Brennerei-Verwalter
unverh., evang., erfahr., sucht zum 1. April dauernd. Stell. Offert. unter Nr. 2708 a. d. Gesell. erb.

Vorarbeiter
m. gut. Zeugn. f. Feld- u. Rübenarbeiten. Kann 20—30 Leute u. Kaut. stellen. St. Lewalski, Groschken bei Gilgenburg.

2560] Verh., kath. **Gärtner,** langjähr. Zeugn., jetz. St. 6 Jahre inne, bew. i. franz. u. engl. Anl., sucht per 1. 3. cr. anderw. Stell. Gefl. Off. unt. **M. F.** postlagernd Koschlau Ostpr. erbeten.

Für geb., fleiß. **Landwirth**, ca. 30 J., kautionsfähig, in ungekünd. Oberinspektorstell., d. seine Prinzipale aufs Wärmste empfehl., wird z. 1. April resp. 1. Juli **Administration** gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2399 a. d. Geselligen erb.

2709] Ein energ., nücht., jung. Mann sucht Stellung als **Vorschnitter**. Derselbe ist Soldat gewesen, mit allen landwirthsch. Arbeiten vertraut, 10 Jahre selber Rüben bearbeitet. Karl Behrend, Kriescht (Neumark).

Offene Stellen

Suche
Elementarlehrer
für einen 12jährigen Knaben mit nicht zu großen Gehaltsansprüch. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2793 durch den Geselligen erbeten.

Expedient
für ein erstes Bierversandgeschäft, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, kann bei mäßigen Gehaltsansprüchen sofort oder 1. Februar cr. eintreten. Meldungen briefl. mit Angabe von Referenzen rc. unter Nr. 2597 an den Geselligen erbeten.

2 flotte Verkäufer u. 1 Lehrling
möglichst polnisch sprechend, finden Engagement bei [2785 Robert Olivier, Eisenwaarenhandlung, Pr. Stargard.

2796] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche ich einen tüchtigen
Verkäufer und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen erbitte sofort. Max Altmann, Briesen Wpr.

2752] Für mein Manufaktur-, Mode-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche per 15. Februar einen
tücht. Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten nebst Zeugnissen, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche an Max Wiener, Dt. Eylau Wpr.

2604] Für ein in Höntrop i. Westf. zu gründendes Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. April cr.
einen tüchtigen Verkäufer und Dekorateur
der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Meldungen mit Photographie u. Gehaltsansprüch. bei freier Station an Paul Roth's Waarenhaus Altstaden Rhld.

Für mein Materialwaaren-, Manufakt.-, Confektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft suche per 15. Februar oder 1. März cr. einen tüchtigen [2647
Verkäufer
mos., welcher obige Branchen kennt. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbittet Max Glaser, Bahn i. Pom.

2721] Zwei flotte
Verkäufer
welche der poln. Sprache vollständig mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft per 1. resp. 15. Febr. cr. dauernde Stellung. L. Herzberg, Berent Wpr.

2805] Für unser Waarenhaus suchen per Februar mehrere
tüchtige Verkäufer wie Verkäuferinnen.
Gustav Eisenstaedt & Co., Posen, Neuestraße 1.

2661] Für mein Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort einen der poln. Sprache mächtigen, jüngeren
Verkäufer.
Gefällige Offerten nebst Photographie erbittet M. Danziger, Schmiegel.

2657] Zwei erfahrene, christliche
Verkäufer und 1 Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig, suchen bei hohem Salair zum Februar Thiel & Döring, Modewaar.-Handl., Osterode Opr. Referenzen, Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsanspr. sind den Offert. beizufügen.

2501] In meinem Kolonial- u. Destillations-Geschäft findet ein
junger Mann
flotter Verkäufer, d. poln. Sprache mächtig, vom 1. Febr. Stellung. H. Meyer Nachf., Thorn, Coppernikusstraße 28.

Unser Material-, Schank-, Eisen- u. Destillationsgesch.
suchen e. jung. Mann und ein. Lehrling.
Retourmarke verbeten. [2637 Gebr. Leßheim, Mohrungen.

2422] Ein älterer, tüchtiger
junger Mann
mit 1000 Mark Kaution, wird für die Niederlage eines Destillations-Ausschanks z. 1. Februar cr. gesucht. Nur tüchtige Kraft kann sich melden bei J. Gruhn, Marienwerder Westpr.

2839] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft ein. erfahrenen, umsichtigen
Kommis.
Persönliche Vorstellung erwünscht, aber nicht Bedingung. Elisabeth Michaelis, Lessen.

Gewerbe u. Industrie

Eine große Dampfziegelei mit Ringofen bei Bromberg, an Kleinbahn gelegen, sucht zum 15. Februar d. Js. einen tüchtigen, kautionsfähigen
Zieglermeister
der durch Zeugnisse seine Tüchtigkeit beweisen kann. Bewerber wollen Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf briefl. mit Aufschrift Nr. 2810 a. d. Gesellig. einsend.

2595] Zwei tüchtige
Zieglergesellen
können sich melden in Mühle Schönau, Schwetz (Weichsel). M. Reschke, Zieglermeister.

2593] Ein tüchtiger, jüngerer
Braugehilfe
sofort gesucht. C. Tolcksdorff, Bergschloßbrauerei, Dt. Eylau.

2395] Suche zum 1. April d. J. für meine neuerbaute **Dampfbäckerei** (Wasserheizungsetagenofen) verheir.
Bäckermeister
am liebsten mit Gesellen. Nur m. Fabrikbetrieb völl. vertraute Bewerber mit besten Zeugnissen find. Berücksichtigung. Daselbst findet unverh.
Gärtner
der serviren kann, zum 1. März oder 1. April Stellg. Nichtrücksendung der Zeugnisse in 14 Tagen gilt als Absage. Mühlenbein, Dom. Althütte (P. T.) Bez. Bromberg.

2611] Ein nüchterner
Bäcker
der selbstständ. arb. kann (Brod und Semmel) wird sofort gesucht. Adr.: A. Brunk, Obornik, Prov. Posen.

2800] Ein **Kürschnergehilfe** find. v. sof. b. gut. Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Bartel, Thorn, Heiligegeiststraße 18.

In Glauchau per Culmsee wird zum 15. März oder 1. April ein unverheiratheter
Meier
der Lust hat, längere Zeit auf einer Stelle zu bleiben, gesucht. Derselbe muß durch Zeugnisse seine Tüchtigkeit beweisen können und werden Abschriften der Zeugnisse zuerst u. später Vorstellung verlangt. Einkommen jährlich 5—600 Mark und freie Station. Meldungen an die Gutsverwaltg.
2588] G. Habermann.

Ein **Stellmacher mit Scharwerker** kann sich zum 1. April 1897 melden. [2718 Dom. Klinzkau bei Gottesfeld, Kreis Culm.

2419] **Gesucht zum 1. April**
ein tüchtiger Stellmacher
mit Burschen
sowie ein
Maschinist
zur Lokomobile.
Nur Bewerber mit guten Zeugnissen.
Dom. Gelens, Kreis Culm, Bahn Stolno.

2724] Dom. Kruschin bei Kornatowo sucht zum 1. April
verh. Stellmacher.
Derselbe muß mit der Führung der Dampfdreschmaschine durchaus vertraut sein, dies durch Zeugnisse nachweisen können und einen Scharwerker halten.

Tüchtige
Eisen- u. Metalldreher
finden bei hohem Lohn Beschäftigung bei [2797
H. Merten, Maschinenfabrik Danzig.

Ein Schmiedegeselle
der mit Hufbeschlag und Wagenarbeiten gut vertraut ist, findet dauernde Stelle [2759 J. Rießen, Neidenburg.

2798] Suche per 15. Februar cr. einen tüchtigen, unverheirath.
Bescheider oder Werkführer.
Derselbe muß nüchtern, treu, bescheiden in seinen Ansprüchen sein und ordentlich selbst mit Hand anzulegen. Gutes Gehalt und freie Station. Polnische Sprache erwünscht. Retourmarke verbeten. Carl Penther, Mühle Leßnick bei Krojanke.

Tücht. Müllergeselle
als Erster, deutsch u. poln. sprech., f. Kundenmüllerei gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2826 d. d. Geselligen erbet.

Einen [2818
Schornsteinfegergesellen
sucht von sofort Mielzarczyk, Schornsteinfegermstr., **Königsberg i. Pr.**, Kaplanstr. Nr. 11.

Landwirtschaft

Rechnungsf.-Gesuch.
1718] Zum 1. April 1897 wird als Rechnungsführer und Hofverwalter ein junger Landwirth gesucht, der mit Gutsvorstehergeschäften und Buchführung vollständig vertraut ist und darüber gute Zeugnisse besitzt. Gehalt 500 Mk. Abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf bitte einzusenden postlag. R. Wandlacken Opr. Nichtantwort Ablehnung. [1718

Behufs Verkaufs meines Guts suche ich für meinen Beamten von sofort Stellung als [2510
Wirthschaftsinspekt.
Meldungen erbitte unt. **W. 101** postlagernd Graudenz

1827] Suche für meinen Inspektor, einen älteren, verh. Herrn, für 1. April 97 ein anderweitiges Unterkommen als
Beamter.
Grund des Abganges: Besitzwechsel. Zur besonderen Empfehlung genügt, daß selbiger bei meinem Vorbesitzer 5 Jahre lang thätig war und auch sonst vorzügliche Atteste aufzuweisen hat. Franz Potyka, Rittergut Seehorst bei Amsee.

Inspektor-Gesuch.
1707] Zum 1. April 1897 wird für große Domäne in Ostpreuß. mit ausgedehntem Zuckerrüben- und Kartoffelbau ein gebildeter, energischer, erfahrener, unverh. Inspektor unterm Prinzipal gesucht. Gehalt 800 Mk. Bewerber mit besten Zeugn. und Empfehl. wollen abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf postl. T. Wandlacken Opr. einsenden. Nichtantwort Ablehn.

2566] Energischer
Inspektor
der möglichst die Ackerbauschule besucht hat und einige Jahre praktisch thätig gewesen, findet bei 240 Mk. p. a. Anfangsgehalt **sofort** Stellung. Meld. erbeten Gut Aszpurwen b. Pogegen. Ebendaselbst findet ein gebild.
junger Mann
bei mäßiger Pension als **Eleve** freundliche Aufnahme.

2749] **Auf ein großes Brennereigut i. Pom., mit intensiv. Betrieb, wird ein mit Buchführung vertrauter, evangelischer**
2. Beamter
aus guter Familie, zum sofortig. Antritt gesucht. Gehalt 400 bis 450 Mk. Famil.-Anschluß gewährt. Gefl. Offerten unter St. 101 postlagernd Lottin.

2747] Ein tüchtiger
Bildhauergehilfe
findet sogleich dauernde Stellung. **O. Römer, Bildhauer, Elbing** Wpr., Traubenstr. Nr. 1.

Für sofort suche ich nach **Westpr.**
ein. unverh. Inspektor
einl. Ackerwirth, erf. i. Rübenbau, Zwischenfruchtb., Viehmast, Wiesencult. Geh. 900 Mk. u. nach Ostpr.
einen Hofverwalter
der Interesse f. Vieh hat u. namentl. Heerdb. f. Geh. 450 M. A. Werner, Ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Zweiter Beamter
vom 1. März für größeres Gut gesucht. Gehalt von 360 Mark an. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2415 d. d. Geselligen erbet.

2463] Ein verheir., nüchterner, ehrlicher und zuverlässiger
Wirthschafter
wird für ein Vorwerk zum 1. April cr. gesucht. Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche sind nach Ferse per Geyerswalde Opr. zu senden.

Gesucht zum 1. April 1897 ein durchaus zuverlässiger, nüchterner, und fleißiger
Wirthschafts-Vogt.
Berücksichtigt werden nur Pers. mit längerer Dienstzeit an einem Orte. Zeugnisse in Abschrift, einzureichen unter Nr. 1793 der Geselligen. Nichtantwort gilt als Ablehnung.

Einen Voigt mit Hofgänger
sucht zum 1. April 1897 [2742 Lehngut Motylewo b. Schneidemühl.

2804] Suche zu sofort fleißigen und energischen, jungen Landwirth **als alleinigen**
Beamten
für 1500 Mrg. große Wirthschaft. Simionken bei Lostau, Prov. Posen. Lange, Rittergutspächter.

2427] Zum 1. April findet ein gut empfohlener
Hofverwalter
Stellung. Derselbe muß evangelischer Konfession sein, Soldat gewesen sein und seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können. Persönliche Vorstellung **erwünscht**. Derselbe muß auch einen Theil der schriftlichen Arbeiten übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft. E. v. Bieler, Frankenhain, Bahnhof Melno Wpr.

2467] Ein verheiratheter
Hofmann
für 12 Gespannpferde und ein verheiratheter
Meier
vertraut mit Separatorbetrieb, finden Stellung zum 1. April cr. in Bielawken bei Pelplin. Hartingh.

2725] Dom. Kruschin bei Kornatowo sucht zum 1. April gut empfohlenen, verheiratheten
Gärtner
mit Burschen. Vorerst Zeugnißabschriften einsenden.

Ein. tücht. Gärtnergehilfen
für Topfpflanzen und Gemüsebau sucht [2732 H. Schulz jun., Strasburg Wpr.

2743] Gesucht wird z. 1. Februar ein unverheirath., selbstthätiger
Gärtner.
Gehalt 150 Mark und Tantieme. Meldungen mit Zeugnißabschrift. an Dom. Stanomin b. Brudnia

2803] Suche für die Zeit vom 1. März bis 1. Dezember cr. ein. tüchtigen, nicht unter 26 Jahre alten, unverheiratheten
Gärtner
der firm im Gemüsebau, Spargelzucht u. Obstzucht ist, und dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt p. Monat 25 Mk. und freie Station. Offerten mit Zeugnißabschr. zu richten an Niemann, Casekow Pomm., Berlin-Stettiner-Bahn.

Ein tücht. Gärtner
ein tüchtiger Schmied
finden Stellung. [2459 Dom. Bielawy bei Thorn.

Verheiratheter
Brennereiführer
für Brennerei m. ca. 1000 Hektol. Produkt. vom 1. Juli oder auch früher gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung und Zeugn. unter Nr. 2585 an den Geselligen erb.

Schweinefütterer
mit Scharwerker findet sofort od. später Stellung geg. hohen Lohn und Deputat in Napolle bei Trebis, Station Nawra.
2660] Meier zu Eissen.

2659] Ich suche einen
Wirth
zu den Gespannen vom 1. April 1897. Derselbe muß willig, ehrlich und nicht über 35 Jahre alt sein. Zeugnisse sind einzusenden an A. D. Tidemann in Grüneberg bei Schönlee Westpr.

2519] Suche per März ein. gut empfohlen., unverheir., ledigen
Kutscher.
Frühere Offiziersbursch. bevorzugt. Zeugnißabschrift. mit Angabe d. Gehaltsansprüchen einzusend. an Gutsbes. H. Goedecke, Libartowo b. Kostschin i. Pos.

2587] Zum 1. April findet ein verheiratheter, evangelischer
Kutscher
in Gr. Nogath b. Niederzehren Stellung. Ebendaselbst können sich noch evangelische
Pferdeknechte
mit Scharwerkern melden.

2801] Ein verh., herrschaftl.
Kutscher
der ein. Dienstgäng. halt. muß, findet z. 1. April 1897 dauernde Stellung auf d. Dom. Neuheim p. Strelau, Kr. Bromberg.

2832] Zu sofort oder 1. Februar suche einen kautionsfähigen
Oberschweizer
zu 80—90 Kühen. Der Oberschweizer der Domaine Domslaff b. Hammerstein.

Mehr. Unterschweizer und Lehrburschen
sucht z. 1. Februar Oberschweizer Huber, Jankowo b. Gnesen.

Diverse

Ein Lehrling
kann von sofort in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eintreten. [2791 M. L. Glaß, Vandsburg Wpr.

2795] Für mein Tuch-, Mode- u. Konfektions-Geschäft suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Bevorzugt werden polnisch sprechende. S. Salomon, Camin i. Pom.

Für m. Kolonialwaar.-, Wein- und Delikatessen-Handlung suche **einen Lehrling.** [2808 J. Pincus jr., Bromberg, Brückenstr. 2.

Ein Knabe
der Lust hat, **Gärtner** zu werd., kann bei günstigen Bedingungen eintreten bei W. Grabowski, Kunst- und Handelsgärtner, Osterode Ostpr. [2592

Für mein Eisen-, Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft in kleiner Stadt suche zum 1. April d. J.
zwei Lehrlinge
und einen tüchtigen, jüngeren
Kommis
mos., der poln. Sprache mächtig. Sonnabends streng geschlossen. Meld. bei vollends freier Station unter Nr. 2722 an d. Gesell. erb.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine junge Frau wünscht v. sogl. Stellung als **Stütze, Wirthin** b. einz. Herrn od. Dame od. auch als Buffetdame. Off. J. R. Nakel, Netze.

Junge Dame
27 Jahre alt, evang., mit guter Schulbildung, wünscht zum 1. Febr. oder später dauernde Stell. zur selbstst. Führung eines Haushalt. oder dergl. Gefl. Off. erb. unter F. P. postl. Schwetzkau i. Pom.

Ich suche für ein jg. Mädchen, 17 Jahre alt, vaterlos, aus anständiger Familie, Stellung in einem Geschäft als
Verkäuferin
oder als Stütze für eine einz. Dame. Meld. br. u. Nr. 2628 a. d. Ges. erb.

2763] **Ein junges Mädchen** aus anst. Familie, wünscht sich v. 15. Febr. od. 1. März d. J. auf ein gr. Gut auf 6 Monate niederzulassen, um sich in der Wirthsch. u. d. besseren Küche weiter ausbild. zu können. A. liebst. Familienanschl. Gfl. Off. a. Mühle Kl. Pötzdorf v. Geierswalde.

Kassirerin
sucht v. 1. März resp. später Stell. im Delikatessen-Geschäft. Gefl. Off. u. B. R. 100 postl. Elbing erb.

Als Hausdame
s. z. 1. Februar oder später eine geb. Dame, in den 30er J., Stell. Stieftochter eines Gutsbesitzers, welche 4 Jahre selbstst. die Wirthschaft des Letzteren geführt hat, s. z. in ungekünd. Stell. u. ist mit der feinen wie einf. Küche vollst. vertraut. Meldung. briefl. mit Gehaltsangabe unter Nr. 2776 an den Geselligen erbeten.

2820] Empfehle selbstständige, tüchtige
Landwirthinnen
mit guten Zeugnissen, von gleich und später. **Hardegen Nachflg., Danzig**, Heiligegeistg. 100.

Suche zum 1. April Stell. als
Wirthschaftsfräulein
oder Stütze bei Famil.-Anschluß. Erfahren in sämmtl. Zweigen der Land- und Milchwirthschaft sowie Handarbeiten und Plätten. Habe mehrere Jahre eine größ. Wirthschaft selbstständ. geleitet, worüber gute Zeugnisse aufzuweisen sind. Off. unt. 2436 a. d. Gesellig. erb.

2782] Ein anständiges
Stubenmädchen
sucht Stellung in Berlin Fr. Utsching, Grabenstr. 33.

Offene Stellen

J. Auftr. s. e. gew. **Kassirerin**, d. i. e. Kolonialw.-Gesch. gearb. hat, z. sof. Eintr. J. Koslowski, Danzig.

2451] Für mein Manufakturgeschäft suche ich eine
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. A. Fritzler, Lötzen.

2567] **Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sogleich eine tüchtige**
Verkäuferin.
Theodor Sonn, Schmolsin i. Pom.

Gesucht wird für ein größeres Putzgeschäft per 15. März eine
tücht. erste Arbeiterin
resp. zweite Direktrice die selbstständig garniren kann. Meldg. mit Zeugnißabschriften werden brieflich unter Nr. 2783 an die Expedition des Geselligen erbet.

2774] Für m. Putz- u. Kurzw.-Gesch. suche p. 15. März e. durchaus
tüchtige Direktrice
d. fein. u. mittl. Putz selbstst. arbeit. u. gleichzeit. i. Verkauf bewand. ist, d. e. dauernde, angen. Stell., poln. Spr. erw., (evangel.). Meld. bitte gefl. Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat., sowie Zeugn. beizuf. an Carl Gawlick, Bischofsburg.

2473] Eine anständige
Jungfer
von angenehmem Wesen, welche schneidern, Wäsche nähen und plätten kann, in allen Handarbeiten geschickt ist und bereit wäre, ein zweijähriges Kind zu beaufsichtigen, findet zum 1. oder 15. Februar Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten a. Fr. Rittergutsbesitz. Fortlage, Klein Gröben b. Kraplau Opr.

2375] E. tücht. Mädch., z. Bes. m. ganz kl. Wirth. m. besch. Ansprüch. a. d. Land ges. Off. u. P. P. 100 postl. Exin.

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht [2757 O. Haegner, Dt. Eylau, Bäckermeister.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht für sein Manufakturwaar.-Geschäft Anton Rohde,
2579] Dt. Eylau.

E. Schmiedelehrling
wird von sofort gesucht. Krajewski, Gr. Konojad.

2 kräftige Lehrlinge
sucht [2686 Schmiedemeister Mossau, Wiedersee bei Gr. Schönbrück.

2641] Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per bald oder später
zwei Lehrmädchen
die das Putzfach gründlich erlernen wollen. S. Ascher, Löbau Wpr.

2663] Suche zum 1. April ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie, zur Erlernung der Haus- und Landwirthschaft ohne gegenseitige Entschädigung, Lehrzeit ein Jahr. Frau M. Werner, Leitnerswalde bei Drengfurt Ostpr.

2745] Ein bescheidenes, kräftiges
Mädchen
das unter spezieller Leitung der Hausfrau Arbeiten im ländlichen Haushalt zu verrichten hat, wird von sofort oder später gesucht. Näheres bei Frau Gutsbesitzer Pröll, Roggenhausen.

Molkerei-Schule
Freystadt Wpr.
von Xaver Schwarz
unterstellt der Landwirthschafts-Kammer für Westpreußen zu Danzig, sucht noch **zwei junge,**
kräftige Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für zwei offene Freistellen. [2735
Meldungen an die Molkerei-Schule erbeten.

Suche v. sof. für m. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Schuhwaaren-Geschäft
zwei Lehrmädchen.
Simon Cohn, Mewe.

2741] Ein anständiges,
sauberes Mädchen
welches etwas weißnähen und kochen kann, findet zum 1. April d. Js. bei hohem Lohn u. guter Behandlung als Stubenmädchen Stellung, eventuell kann dasselbe unter Leitung der Hausfrau als Wirthin ausbilden. E. Hermes, Kuligi bei Pokrzydowo.

2802] Ich suche zum sofortigen Antritt ein anständ., jüdisches
Mädchen
welches den jüdischen Haushalt perfekt zu führen versteht, zur Stütze der Hausfrau u. Beaufsichtigung zweier Kinder. Geh.-Ansprüche, Photographie und Zeugnisse bitte hinzuzufügen. Eduard Löwenthal, Jastrow Wpr.

Stütze der Hausfrau.
2282] Suche sofort als Stütze der Hausfrau erfahr., tüchtiges Mädchen, Christin, Ende 20er Jahre, w. perf. kochen, Plätten u. Maschinennähen kann. Meldg. u. Zeugnisse m. Ang. der Gehaltsansprüche erbittet **Frau Auguste Prinz, Neuenburg Westpr.**

2570] Ein tüchtiges, anständiges
Mädchen
welches kochen kann, Schneiderei versteht und sonst keine Arbeit scheut, findet per sofort ev. per 1. Februar cr. Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. E. Orlowski, Liebemühl Ostpr.

Zur Stütze der Hausfrau
und Erzieh. v. 4 Kind. wird e. tücht., nicht z. jung., israel. **Fräul.**, welch. d. Küche gründl. versteh. muß, p. sof. od. später gesucht. Offert. unter Beifügung d. Photogr. u. Zeugnisse erbittet. G. Chaskel, Pakosch.

2792] Von sofort eine tüchtige
Wirthin
für eine Gastwirthschaft auf dem Lande gesucht. Hampf, Neumühl p. Swaroschin.

2556] Suche fürs Land eine tüchtige, ordentliche
Wirthschafterin
zum 2. April. Gehalt 240 Mk. Anna Flittner, Neidfeld bei Schönfließ Ostpr.

Ein tüchtiges
Mädchen für Alles
oder eine Frau in den mittleren Jahren ohne Anhang wird für einen kleinen Haushalt bei hohem Lohn von sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2707 a. d. Geselligen erb.

Stubenmädchen
Köchin, Viehmagd
per 1. Februar bei hohem Lohn gesucht. [2475 Gut Hartowitz p. Montowo Wp.

Köchin, Stuben- u. Mädchen für alles sucht [2781 Fr. Utsching, Grabenstr. 33.

2809] Betreffend die Anlieferung von 500 Stück Telegraphenstangen von 7 bis 10 m Länge und 150 Stück von 2½ m Länge steht Termin am **6. Februar, Vormittags 11 Uhr**, im Bureau des Unterzeichneten an, wohin Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Terminsstunde einzureichen sind. Die Bedingungen sind daselbst vorher einzusehen oder für 30 Pf. zu beziehen.

Marienwerder, den 18. Januar 1897.
Der Baurath.
Löwe.

Bekanntmachung.

2470] Die Maurer- u. Zimmer- zc. Arbeiten zum Bau eines Bahnwärterwohnhauses in km 57,16 der Bahnstrecke Rogasen-Inowrazlaw, in der Nähe des Bahnhofs Znin, sollen nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen über die Vergebung von Lieferungen und Leistungen vom 17. Juli 1885, öffentlich verdungen werden. Verdingungstag: **Mittwoch, den 10. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mark — nicht in Briefmarken — bezogen werden.

Inowrazlaw, den 18. Januar 1897.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Zurückgesetzte Leinen!
Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlett- u. Züchen-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Negligéstoffe versendet, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über **zurückgesetzte Leinen- u. Baumwollstoffe** vom [9249
Leinen-Versandthaus Ober-Glogau i. Schles., J. Gruber.

Harzkäse

feinste, fette Waare. Postkiste Mk. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt **G. C. Luther, Quedlinburg a. H.**

Böhm. Bettfedern
Versandhaus Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsberger Str. 39, versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

C. Friedmann's Arnica-Papier.

6967] Altbewährt, bestes Wundpapier für Schnitt- und Brandwunden, zu haben in den Apotheken, Preis ⅛ Etiq. 20 Pf., ½ 10 Pf. **Man verl. ausdrücklich „C. Friedmann's Arnica-Papier".** Gen.-Dep. Joh. Pergher, Nürnberg.



Uhren Schweizer Fabrikat.
1000 Zeugnisse. Katalog gratis.

Silber-Remtr., Goldrand	Mk. 13.
Silber-Remtr., 10 Rubis	„ 14.
Silber-Remontoir, prima	„ 15.
dito, m. prachtv. Zifferbl.	„ 16.
Silber. Remtr.-Anker	„ 16.
Silber-Anker, prima	„ 20.
dito, System „Rosskopf"	„ 21.

14 u. 18 krt goldene in gross. Au.wahl. bis zu den feinsten Sorten bei billigen Preisen. Alles porto- und zollfrei
G. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz.)

ff. Süssrahm-Margarine pr. Pfund 65 Pfg.
Speck feister, fett u. mager pro Pfund 65 Pfg.
Deutsches Schmalz garant. rein, pr. Pfd. 45 Pfg.
Cacao garant. r. pr. Pfd. 1,40 Mk. bei Abnahme v. 5 Pfund. Versand franko incl. Verpackung unter Nachnahme innerhalb ganz Deutschland. [2670
Louis Hennigs, Uelzen, Versandhaus.

Birken- u. Ellern-Kloben-Nutzholz I. Kl.
gesund, astrein, glattspaltend, trocken, vom Einschlage 95/96, liefert in Waggonladungen
C. Rusché, Marienburg.

Zwangsversteigerung.

2737] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Trempel Band 1, Blatt 6 und Blatt 14 auf den Namen des Landwirths Alfred v. Kublicki-Piottuch in Topolno eingetragenen, in Trempel belegenen Grundstücke

am 8. April 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück Trempel Blatt 6 ist mit 23,73 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 8 ha 34 ar 56 qm zur Grundsteuer, das Grundstück Trempel Blatt 14 mit 36,69 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 45 ar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 8. April 1897, Vormittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden. K. 44/96.

Schwetz, den 16. Januar 1897.
Königliches Amtsgericht

2656] Von heute ab ermäßigen wir die Zinsen

auf Depositen-Conto von 3 auf 2%
auf Lombard-Darlehne von 5½
resp. 6 auf 4½ resp. 5% p. a.

Danzig, den 20. Januar 1897.
Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Mein Engagements-Bureau der Gastwirthsbranche
empfiehlt u. befindet sich **Königsberg i. Pr.**, Magisterstr. 56.
2819] **F. Horn.**

Ostpreussischer landwirthschaftlicher Centralverein.

Frühjahrs-Saatmarkt

Dienstag, den **2. März 1897,** im Schützenhause zu **Königsberg i. Pr.**

Gegenstände des Verkaufs sind:
Getreide, Hülsenfrüchte, Mais, Klee- und Grassamen, sowie andere Sämereien und Kartoffeln.

Anmeldungen zur Beschickung des Saatenmarktes werden bis **spätestens den 24. Februar 1897** von dem Generalsekretär, **Oeconomie-Rath Kreiss-Königsberg i. Pr.,** Lange Reihe 3, entgegengenommen, von welchem Programme und die zur Anmeldung allein gültigen Formulare kostenfrei bezogen werden können. [2727

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Sofort Geld! Sofort Geld!

erhält Auftraggeber auf Möbel, Pianino zc.,

Waarenposten jeder Branche zinslos

wenn mir zur Auktion oder freihändigen Verkauf übergeben werden. Abrechnung sofort nach Verkauf.
Verkaufsprovision und Spesen werden billigst berechnet.

W. Fabian,
Speditions- und Waaren-Lombard-Geschäft,
Bromberg, Danzigerstraße 139/140. [2774

Rundeichen

äußerlich astreine Stammenden, 2½ m aufwärts lang, 45 cm aufwärts stark und gesund, kaufe ich stets zu höchsten Preisen gegen Cassa franko jeder beliebigen Bahnstation. Offerten erbeten. **E. Stolzenburg, Allenstein.**

Seradella!

2368] Gute gesunde **Seradella** letzter Ernte kauft
Emil Salomon, Danzig.



„VICTORIA"-Nähmaschinen

Eingetr. Schutzmarke, Waarenzeichen 8698.
sind aus **bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!**
Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
Mit patentirten Verbesserungen!
Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.
Man achte auf die Fabrikmarke!
Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

3 Liter feiner

Ruster Ausbruch

süßer Ungarwein,
Mark 4,10 mit Porto.
10 Liter Mk. 12.— ab hier
25 Liter Mk. 30.— frachtfrei.
Preise exclusive Korbflasche oder Faß. Nachnahme.

O. Zembsch & Co.,
Ungarwein-Import-Haus,
Gnadenfrei in Schlesien.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

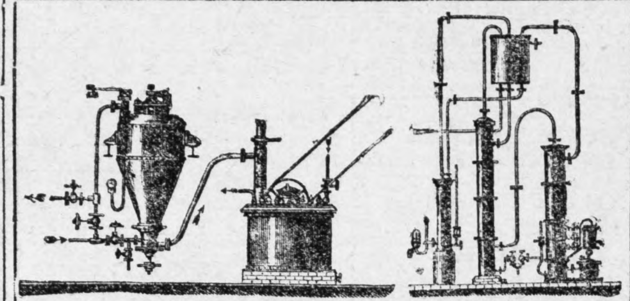
Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet: sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes blühendes Aussehen u. man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31,** u. in **allen Parfümerien.**

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. kgl. Theater.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**



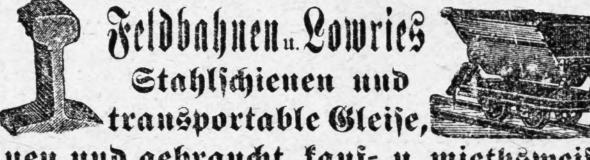
Aktien-Maschinenbau-Anstalt
vorm. **Venuleth & Ellenberger, Darmstadt**
seit langjährigem Bestehen **Spezialwerk** für den Bau von

Spiritus-Brennereien

empfiehlt ihre in Konstruktion und Ausführung bestbewährten Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Brennereifaches.
Zahlreiche Ausführungen in den Provinzen **Pommern, Posen, West- und Ostpreußen.**
Pläne und Kostenanschläge für Neu- und Umbauten werden auf Grund vorhergegangener Besprechung und Aufnahme kostenlos geliefert.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277

Feldbahnen u. Lowries



Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Für Kieslieferanten.

Maschinen zum Heben, Sieben und Laden von Kies. [4083



Betrieb mit Locomobile, 90—120 Cbm. pro Stunde leistend, äusserst reinen Kies liefernd, bauen als Specialität
Born & Schütze
Mocker Wpr.
Maschinenfabrik.

Nur acht mit Marke „Pfeilring".

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring — in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel zur Hautpflege.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Zu Festlichkeiten
nehme jede Bestellung auf

Silberlachs

an, in jeder Größe [2649
per Pfd. Mk. 1
und garantire für gute Qualität und pünktliche Ausführung.
Alex. Heilmann Nachf., Danzig.

Rügenwalder Cervelat-Wurst, feinste Waare, versend. u. Nachn. v. Pfd. 1,10 Mk. [1829
Franz Busch, Rügenwalde.

Für Müller!
Ein fast neuer, wenig gebrauchter **Cylinder mit Kasten** hat Abänderung halb. zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2624 d. d. Geselligen erbet.

2444] In der Kopitkower Forst der Altjahn stehen

Felgen

2½", 3", 4", und

Speichen

zum Verkauf. Meldung beim Forstaufseher **Cwiklinski.**

Von **Montag, den 25. Jan.,** bis **nur Freitag, den 5. Februar,** bin ich auf vielseitigen Wunsch b. m. Bruder in **Freystadt Wpr.** für **Zahnleidende** zu sprechen. [1832
Jenny Quedenfeldt,
Zahnkünstlerin aus Goldap.

Schindel-Dächer mit der Hand

fertige aus bestem ostpr. **reinen Tannenkernholz,** bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbst gekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer, bei billiger und vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die koulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erb.
S. Mendel,
Schindelfabrikant, [2
Marienburg, Schweizerhof.

Paul Ringer, Graudenz
vers. **Blumenarrangements** i. anerkannt bester Ausführg. und Qual., **Brautbouquets, Brautkränze, Ball- und Cotillonbouquets, Trauerkränze zc.**

Gut erhaltener

Geldschrank

Außen: 180 cm hoch, 106 cm breit, 60 cm tief;
im Innern: 2 Tresor 24 cm hoch, 1 Tresor 22 cm „ mit Zahlbrett, 2 Schubkästen 8½ cm hoch;
Bücherraum: 57 cm hoch, 84 cm breit, 60 cm tief;
Holzsockel: 15 cm hoch,
der durch einen größeren ersetzt werden soll, **steht zum Verkauf.**
Gef. Offert. erb. an Zuckerfabrik Kujavien, Amsee, Prov. Pos.



Offerire billigst!
lebendfr. Zander, Karpfen und Hechte.
Auch der kleinste Auftrag wird prompt ausgeführt. [2730
H. B. Wischinski,
Soldau Ostpr.
Telegr.-Adr.: **Wischinski-Soldau.**

Heirathen.

Möchte gern auf diesem Wege
Zu beweiben suchen mich.
Dies Verlangen ist sehr rege,
Darum, Mädchen, finde Dich,
Das auf dieser Lebensbahn
Sei mein treuester Kumpan!
Meldung. briefl. unter **O. T.** postl. Dt. Eylau erbet. [2764

Heirathsgesuch!

Ein tücht. Geschäftsmann (eigen. Geschäft) i. Alt. v. 35 Jahr., kathol., sucht, da es ihm a. Damenbekanntschaft u. Zeit mangelt, mit e wirthschaftl. Dame i. Alt. v. 20—30 Jahr. (Wittw. nicht ausgeschl.) betreffs bald. Verheirath. in Korrespond. zu treten. Etwas Vermögen erforderlich. Gefl. Meldung. unt. Nr. 2562 a. d. Gesellig. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch

Suche für meinen Bruder, 41 J. alt, große, vornehme Erscheinung Besitzer eines schönen Gutes von 1000 kulm. Morg., sehr guten Bodenverhältnissen mit Ziegelei zc. und einem Baarvermögen von 40000 Mk., eine häusliche, liebenswürdige Lebensgefährtin. Damen, die eine wahrhaft glückliche Ehe eingehen wollen und hierauf reflektiren, bitte ihre Off. nebst Photogr. unter genauer Verhältnißangabe sub **N. 8178** an die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A. G. Königsberg i. Pr.** bis zum 25. Januar 1897, einzusenden. Photog. erf. sof. zurück. Die gr. Verschwiegenheit wird, da das Gesuch thatsächlich reell ist, selbstverständlich zugesichert. [2668

Bücher etc.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstrasse 10.

Mentzel u. v. Lengerke's
Landwirthschaftlicher
Hülfs- u. Schreibkalender.



Jahrgang 1897.
I. Teil. fest geb., II. Teil, geheft. **Preis für beide Teile: In Leinen 2 M. 50 Pf., in Leder 3 M.**
Der zweite Theil des Jubiläums-Jahrganges enthält u. A. einen höchst wichtigen Aufsatz über die Frage **„Wie soll man düngen?"** Beantwortet von Maercker-Halle, Vogel-Berlin, Wagner-Darmstadt.
Ferner **acht prachtvolle Rinderbilder in Farbendruck.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 18.

Graudenz, Freitag] [22. Januar 1897.

7. Fortſ.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Die Offenheit, welche in diesem naiven Bekenntniß lag, frappirte den Baron. Er lachte. „Und was gedenkst Du denn eigentlich hier bei mir vorzustellen?" fragte er etwas milder. „Sportsmänner kann ich nicht gebrauchen, sie sind in meinen Augen, da sie nur Liebhaberei betreiben, Faullenzer, nichts weiter. Hier muß ein Jeder, vom Schloßherrn bis zum Kuhjungen herab, sein Schuldigkeit thun. — Hat Dein Vater Dir nie von den Pflichten und Mühen eines deutschen Land-Edelmannes erzählt?"

Hans Justus zündete sich eine neue Zigarre an und sagte, sich bequem zurücklehnend: „Er hat mir oft erzählt, daß das Rittergut Altinghof der schönste und reichste Herrensitz dieses Landes sei und daß Baron Justus von Alting durch eine Thorheit, nämlich durch meines Vaters Entsagung, der glückliche Besitzer desselben geworden sei."

„Dein Vater ist todt", erwiderte der alte Herr mit stahlharter Stimme, „und von den Todten soll man bekanntlich nur Gutes reden. Da ich dieses nun aber nicht kann, so will ich Deine letzte Aeußerung, welche sonst eine andere Antwort verdient hätte, nicht gehört haben. Ich muß nämlich voraussetzen, daß er den Grund unserer Entzweiung Dir nicht mitgetheilt hat."

„Nein," sagte der junge Mann, die Augen vor dem scharfen Blick des Oheims senkend.

„Gut, so brauchst Du ihn auch nicht zu erfahren", fuhr dieser rasch fort. „Im ländlichen Grundbesitz, sei es der bäuerliche oder der ritterschaftliche, herrscht im deutschen Norden das Recht der Erstgeburt, doch nur insoweit, als es die Anwartschaft auf den Besitz betrifft, während die nachgeborenen Kinder von dem jeweiligen Nachfolger des Vaters ihr Erbe ausbezahlt erhalten. Wir waren zwei Söhne, mir, als dem ältesten, fiel über kurz oder lang der Besitz zu. Dazu mußte ich aber die Landwirthschaft erlernen, während ich Soldat, also Offizier werden wollte. Als weder Ueberredung noch Drohung meines Vaters fruchtete, mußte ich mein Recht auf den nachgeborenen, um zehn Jahre jüngeren Bruder übertragen. — Doch auch dieser verabscheute das Landleben und setzte es bei dem Vater durch, Marineoffizier zu werden. Dann kam das Jahr 1848, der Aufstand der Herzogthümer, es war eine unglückselige Zeit, die Politik zerriß viel Glück, viele Familienbande. Ich blieb der Heimath getreu, während Dein Vater in den Reihen des Feindes kämpfte. — Wäre ich damals gefallen, es hätte alles anders kommen müssen, nur das Eine muß ich hervorheben, daß nicht ich die Schuld an dem Zerwürfniß trug, welches Deinem Vater die Karriere kostete und ihn aus der Heimath vertrieb. Unsere Eltern waren, dem Himmel sei Dank, schon todt, als jene Katastrophe eintrat, doch war ich vor dem Tode unserer Mutter und zwar auf Betrieb Deines Vaters in meine alten Rechte wieder eingesetzt worden, da meine Verzichtleistung ja nur im Hinblick auf die auch von ihm nicht erfüllte väterliche Bedingung geschehen war. Als mein Bruder sich sein Erbtheil auszahlen ließ, war die Sache entschieden. — Ich habe diese Auseinandersetzung für nöthig gehalten, um Deine Ansichten über diesen Punkt ein für allemal klar zu stellen, Du siehst in mir den rechtmäßigen Besitzer von Altinghof, der keinem in der Welt darüber Rechenschaft abzulegen hat, weder Todten noch Lebenden. — Dies meine Antwort auf Deine seltsame Bemerkung. Wenn ich nun auch die moralische Ueberzeugung Deiner Blutsverwandtschaft mit mir aus Deinen Zügen schöpfe", setzte der alte Herr nach einer kleinen Pause hinzu, „so muß ich Dich doch, bevor wir zu einem festen Lebensplan für Dich übergehen, um Deinen Geburtsschein ersuchen, da mir als Gutsherr die gerichtliche Verpflichtung obliegt, die Personalakten meiner Guts-Angehörigen zu registriren."

Hans Justus lachte in seiner unangenehm spöttischen Art, welche dem alten Herrn das Blut erregte. „Goddam, lieber Onkel", rief er aufstehend und sich in seiner ganzen imposanten Höhe aufreckend, „solche Schnurren und Narrheiten können drüben in meinem Vaterlande nicht vorkommen. Man würde dort kurzen Prozeß mit Personal-Akten und ähnlichem Krimskrams machen. Aber ich denke, mit einem solchen Wisch dienen zu können, mein Vater gab ihn mir, bevor er starb. Meine Brieftasche, ja so, ich trage sie bei mir."

Er zog ein ziemlich defektes, unsauberes Buch aus der Brusttasche, setzte sich nieder und kramte in verschiedenen Papieren umher, während der alte Baron ihn stirnrunzelnd betrachtete und den Neffen nach seinem Aeußern, wie nach dieser unsauberen Brieftasche, für einen verlotterten Abenteurer hielt, den er um jeden Preis wieder nach Amerika zurückzusenden wünschte. Nichts konnte den alten, an die peinlichste Ordnung gewöhnten Offizier mehr beleidigen und erzürnen, als Unordnung und Unsauberkeit, sein Urtheil stand in solchem Falle gleich unumstößlich fest.

„Aha, da ist der kostbare Wisch", sagte Hans Justus, dem Baron ein beschmutztes Papier hinreichend, „denke mir, daß es genügen wird."

Der alte Herr ergriff das Papier zögernd und mit spitzen Fingern; war's denn möglich, daß sein eleganter Bruder einen solchen Sohn haben konnte? Oder war Hans Joachim schließlich in jenem nur halbzivilisirten Welttheil selber so tief gesunken? — Seine Augen hefteten sich auf den Inhalt des Papiers, das sich wirklich als ein in englischer Sprache ausgestellter Geburtsschein erwies, wonach der Sohn des ehemaligen königlich dänischen Marineleutenants Hans Joachim von Alting und seiner Ehefrau Helene, geborenen Rössing aus Hamburg, am 3. Dezember 1861 in Newyork geboren und den Namen Hans Justus getauft worden war.

„Du erlaubst wohl, daß ich diesen Schein einstweilen in Verwahrung nehme", sagte der Baron, das Papier zusammenfaltend und auf den Tisch legend, „einen Paß wirst Du doch auch haben."

„Versteht sich, den mußte ich schon auf dem Schiffe, wo die deutsche Zwangsjacke angelegt wurde, vorzeigen. Da ist der Steckbrief."

Der Paß, welcher ebenfalls beschmutzt war, bezeichnete den Besitzer nur als Mr. Hans Justus Alting aus Jefferson Missouri, und da die Personalbeschreibung in allen Theilen stimmte, so war jeder Zweifel beseitigt, daß der junge Mann ein legitimer Neffe des Barons war.

„Du scheinst drüben in einer Sphäre gelebt zu haben, welche den äußen Menschen nicht sonderlich beachtet hat", sagte der alte Herr, den Paß zu dem Geburtsschein legend, mit einem unterdrückten Seufzer. „Es gab eine Zeit, wo Dein Vater die äußerste Sauberkeit und Ordnung selbst für den gemeinen Soldaten, geschweige denn für einen Edelmann oder Gentleman als selbstverständlich voraussetzte, — weshalb hat er diese Ansicht bei seinem Sohne außer Acht gelassen?"

Das gebräunte Gesicht des Amerikaners färbte sich dunkelroth. „Sie scheinen mich wie einen Schulbuben behandeln und examiniren zu wollen, Herr!" brauste er auf, „wenn das deutsche Gastrecht darin besteht, dann bedauere ich, dem Befehl meines sterbenden Vaters nachgekommen zu sein."

„Ich bedaure es ebenfalls", erwiderte der Baron mit fester Stimme, „da unser kurzes Beisammensein mich bereits hinreichend darüber belehrt hat, wie unmöglich es für Dich sein wird, Dich unsern Lebensbedingungen, die als Gesetz hier gelten, anzupassen, und daß demnach weder für Dich noch für mich Gutes daraus entsprießen kann. Ich dulde keine Unordnung und Unsauberkeit in meinem Bereich, dulde keinen Faullenzer, welcher die kostbare Zeit mit unnützen Liebhabereien todtschlägt —"

„Ah, die Sklavenpeitsche also mit Ausnahme der sonntäglichen Beterei", unterbrach Hans Justus ihn brüsk und spöttisch lachend.

„Nein, Arbeit und Gottesfurcht, mein Freund, was Du Beides nicht gelernt zu haben scheinst", versetzte der Baron ruhig. „Ich will nichts Unmögliches von Dir verlangen, sondern vorerst nur den guten Willen sehen, das zu lernen und nach und nach zu leisten, was ich mir selber auferlege; Du wirst alsdann noch Zeit genug für Dein Sportsthum behalten. Ich liebe ebenso wenig Heuchelei wie Spötterei in religiösen Dingen, verlange aber Achtung vor Allem, was dem Menschen heilig sein soll auf Erden, somit auch den Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes. Willst oder kannst Du Dich dieser Ordnung fügen, dann sei fortan mein Hausgenosse, erscheint sie Dir aber als Zwangsjacke, gut, dann sprich Dich offen aus, und ich will auch Dir, dem Sohne meines Bruders, ein Erbtheil geben, groß genug, um Dir drüben in Deinem Vaterlande eine ehrenhafte Existenz zu gründen. Ueberlege es Dir, Hans Justus, in vier Wochen wirst Du es einsehen können, was für Dich das Beste ist. Bist Du damit einverstanden?"

Der junge Mann nickte und schlug in die dargebotene Hand des trefflichen alten Herrn, dem er nothgedrungen seine Anerkennung nicht versagen konnte.

„Ich denke", fuhr Baron Justus jetzt in etwas leichterer Stimmung fort, „den Jagdwagen anspannen zu lassen, und mit Dir nach dem zwei Stunden von hier entfernten Flecken, der hinter der Eisenbahn-Station liegt, zu fahren, um Deine Garderobe ein wenig aufzufrischen. Sie haben dort auch Läden mit fertigen Kleidern und es wird sich wohl was Passendes für Dich finden. Du hättest Dich sollen in Hamburg neu equipiren."

„Wäre auch geschehen, wenn meine Börse es erlaubt hätte", erwiderte Hans Justus achselzuckend, „das Geld reichte leider nur noch für die Eisenbahn-Reise."

„So, so, na, dann halte Dich nur parat für unsere Fahrt." (F. f.)

Verschiedenes.

— [Eine Reuter-Erinnerung.] Fritz Reuters noch lebende Schwester, Frau Sophie Reuter, feierte dieser Tage in Stavenhagen ihren 83 Geburtstag. Dieser Schwester gedenkt der Dichter im zehnten Kapitel der „Festungstid". Beim Bürgermeister Reuter, des Dichters Vater, war ein Brief eingetroffen von einem unbekannten Manne, der dem Magdeburger „Staatsgefangenen" bei der Flucht behilflich sein wollte, und nun erschien bei dem Vater ein großherzoglicher Kommissarius, um die Auslieferung jenes Schreibens zu verlangen. Die Tochter merkte, daß ihr Vater darum in peinlicher Verlegenheit war, sie ging hinaus, suchte den gefährlichen Brief, hielt ihn ans Feuer, legte die Asche fein säuberlich auf einen Teller und reichte ihn dem Kommissarius mit den Worten: Hier ist der Brief. „De Oll" — erzählt Reuter — „wüßt den Namen nich mihr, un min lütt Krätending von Schwester hadd en braven Mann vör 'ne langjöhrige Festungsstraf' redd. Dit Stück hatt mi ümmer sihr schön gefollen." — Die Geschichte hat sich thatsächlich so zugetragen, wie die hochbetagte Schwester des Dichters wiederholt selbst bestätigt hat. Sophie Reuter, deren Klugheit und geistige Regsamkeit sich bis in's hohe Alter erhalten hat, war vermählt mit ihrem Vetter, dem Brauereibesitzer Ernst Reuter.

— Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung, der am 11. Oktober 1896 in Berlin gegründet worden, sucht den Auswüchsen der Mode entgegen zu arbeiten, will aber Schönheit und Geschmack keineswegs aus der Frauenkleidung verbannt wissen, diese vielmehr in erhöhtem Maaße und mit mehr Berücksichtigung der Individualität entwickeln. Es wird erstrebt: Vereinfachung der Unterkleidung, Entlastung der Hüften, Erhaltung der natürlichen Formen des Körpers, freiere Gestaltung des Obergewandes mit Anlehnung an die Mode, sowie Verkürzung des Straßenkleides. Der Verein veröffentlicht seine Vorschläge und Muster in der „Modenwelt". Er sucht die einschlägigen Geschäfte und Ateliers zur Förderung seiner Ideen zu gewinnen und beabsichtigt der von ihm vertretenen Sache Geltung zu verschaffen, insbesondere auch durch Vorträge in anderen Städten, wie durch Preisausschreiben und Ausstellungen. Der Verein zählt bis jetzt 150 Mitglieder. Die bisherigen Versammlungen waren überaus stark besucht; darin sieht der Verein den Beweis für das rege Verständniß, welches das Publikum dem Gedanken entgegenbringt. Mitglieder auch außerhalb Berlins können Frauen und Männer werden. Der Beitrag beträgt 2 Mark jährlich. Anmeldungen sind an die Vorsitzende, Frau Oberstlieutenant Pochhammer, Berlin W., Lützow-Ufer 13, zu richten.

— [Struwelpeter — in Musik!.] Am Hoftheater in Dresden ist dieser Tage der „Struwelpeter" als Ballet-Pantomime aufgeführt worden. Viktor Léon hat das Buch verfaßt, Richard Heuberger, ein Wiener Komponist, die Musik dazu geschrieben, der nachgerühmt wird, sie sei ansprechend, fesselnd und auch höheren Ansprüchen genügend. Der Text ist vom Verfasser frei behandelt worden, die Handlung spielt zum Theil in der Hölle, wohin die Dichter die unartigen Kinder versetzt.

Briefkasten.

N. O. Die Verhältnißzahlen, welche sich seit Einführung der Grundsteuerregulirung zwischen dem Reinertrage der Grundsteuer, dem Gebäudesteuer-Nutzungswerthe und dem Werthe des betr. Grundstücks ergeben haben, sind nicht immer gleich gewesen, sondern haben sich an verschiedenen Orten verschieden herausgestellt. Soweit das Gesetz in Betracht kommt, ist im § 64 der Subh.-Ord. vorgeschrieben, daß Grundschulden und Hypotheken als sicher anzusehen sind, so lange sie innerhalb des 20fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages und des 12½fachen Betrages des Gebäudesteuernutzungswerths eingetragen stehen.

J. G. In der Verfügung des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten vom 22. Oktober 1862 ist ausdrücklich gesagt, daß die provisorische Anstellung eines Elementarlehrers nicht länger als 6 Jahre, von dem ersten Antritte eines öffentlichen Lehramtes an gerechnet, dauern soll, und daß die zweite Prüfung spätestens 5 Jahre nach Absolvirung der ersten Prüfung abgelegt und bestanden sein muß. Da nun bei Ihnen am 1. April diese 6 Jahre verflossen sind, Sie außerdem Ihre 2. Prüfung nicht bestanden haben, so haben Sie allerdings Ihre Entlassung zu gewärtigen, die nach dem weiteren obigen Reskript ohne weiteres Verfahren erfolgen kann. Sich in eine andere Provinz zu melden, ist vollständig zwecklos, da die betreffende Regierung jedes Mal vor Ihrer Anstellung bei der hiesigen Regierung anfragen würde. Das einzige Mittel ist, ein Bittgesuch um Aufschub zum Zwecke des Bestehens der 2. Prüfung auf dem Dienstwege schleunigst an den Herrn Minister gelangen zu lassen.

O. B. Ersatz der Zeugfeldwebel wird aus felddienstfähigen Unteroffizieren der Feld- oder Fußartillerie und solchen anderen Waffen entnommen, welche besondere Kenntnisse für den Dienst in Artilleriedepots 2c. besitzen. Zeugfeldwebel-Anwärter müssen mindestens 5 (frühere Einjährig-Freiwillige 3) Jahre dienen, unter 25 Jahre alt und unverheirathet sein, sowie gute Kenntnisse des Artillerie-Materials und gute militärische Formen besitzen, ferner die Prüfung zum Oberfeuerwerker oder Zahlmeister bestanden haben oder im Besitz eines zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigenden Schulzeugnisses oder zum Feldwebel geeignet sein. Um zur Oberfeuerwerkerkarriere zugelassen zu werden, ist eine mindestens dreijährige aktive Dienstzeit bei einem Feld- oder Fußartillerie-Regiment, der erfolgreiche Besuch der Regimentsschule oder der Brigadeschule und tadellose Führung unbedingt erforderlich. Die Kommandirung zur Oberfeuerwerkerschule in Berlin (12 Monate) und das Bestehen der Abgangsprüfung zum Oberfeuerwerker beschließt die Ausbildung zum Feuerwerker.

21. Th. 1) In Folge der Gütergemeinschaft unterliegt die dem Ehemann zugefallene Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens der Eheleute dem Angriffe wegen seiner Schulden aus der vorehelichen Zeit, welche aus Geldmangel bisher nicht beizutreiben waren und aus diesem Grunde nicht verjährt sind. 2) Der in Rede stehende Entschuldigungsschein ist unbeholfen, aber nicht direkt beleidigend. 3) Dem Lehrer, welcher die Grenzen des Züchtigungsrechts überschreitet, kann dasselbe ganz oder theilweise entzogen werden.

W. S. B. Die Bäume im Walde gehören dem Waldeigenthümer; wenn auf einer Trift, welche den Wald durchschneidet, durch Besamung eine Fichte gewachsen ist, gehört diese ohne Weiteres nicht dem Eigenthümer der Trift.

F. D. Anfragen, welche nicht die volle Adresse des Einsenders und dessen Eigenschaft als Abonnent des Geselligen ergeben, werden nicht beantwortet.

A. J. Das Spielen in nicht preußischen Lotterien ist verboten.

Seeben. Mittelhand und Hinterhand spielen im fraglichen Falle zusammen. Hinterhand muß sich daher nach Mittelhand richten. Macht Mittelhand einen Fehler, der auf Hinterhand mitwirkt, so ist es selbstverständlich, daß bei einer zugelassenen Korrektur des Spieles durch Mittelhand Hinterhand dieselben Rechte zustehen. Der Austausch von Klein-Herzen gegen Kareau-Zehn ist daher korrekt.

Bromberg, 20. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 162—168 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—117 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 18. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen Mk. 15,00 bis 16,00. — Roggen Mk. 11,50—11,60. — Gerste Mk. 12,00—13,00, — Hafer Mk. 12,00—13,00.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Januar.
Die freie kaufmännische Versammlung stand anfänglich wieder unter der nachtheiligen Einwirkung, die der von Nordamerika gemeldete weitere Rückschritt der Preise ausgeübt hat, aber es genügte das Erscheinen ganz bescheidener Kauflust, um eine ausgesprochen festere Haltung hervorzurufen.
Private Preis-Ermittelungen:
Rüböl loco ohne Faß 55,8 nom., Mai 56,6—57,1 Mk bez.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Stettin, 20. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 165,00—170,00. — Roggen Mk. 122,50. — Hafer Mk. 130,00—134,00. — Rüböl Januar 55,25 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,40 Mk.

Magdeburg, 20. Januar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,87½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,85. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Astreine kieferne Seitenbretter

in allen Stärken, $2^1/_2$ m aufwärts lang, 10 cm aufw. breit, ca. $4^1/_2$ m Durchschnittslänge, ca. 18 cm Durchschnittsbreite, blank u. mindestens einseitig astrein, kaufe ich jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen Cassa. Die Waare geht nach Berlin und Mitteldeutschland und kann franko jeder beliebigen Bahnstation geliefert werden. Offerten erbeten.
2402] **E. Stolzenburg, Allenstein.**

„Othello" Trakehner Rapphengst, deckt fremde gesunde Stuten, Deckgeld 13 Mk., in Adl. Neudorf b. Jablonowo.

Gesprengte Bausteine

hat zum Verkauf [2590
Vorwerk Driczmin.

Düngergyps

offeriren billigst [8614
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Provinz Posen.

Sämereien.

Rothkleesamen
Eckendorfer u. Oberndorfer Runkelsamen, gelb u. roth, sow.
Zittauer Zwiebelsamen
in bester Beschaffenheit verkauft
J. Goertz, Roßgarten
2713] bei Mischke.

Russisch. Zwiebelsamen
(Kartoffelsorte)
Schlesische Speisezwiebeln und weiße Kochbohnen
offerirt billigst [1568
H. Spak, Danzig.

Danziger D.O. Rübkuchen
Amerik. Mixed-Mais
Rumänischen Mais
prompt u. Frühjahr billigst
Gebr. Loewenberg,
4462] **Culmsee.**

1493] Einige Waggonladungen
Seradella
hat abzugeben
W. Schindler, Strasburg.

Geldverkehr.

40000 Mk. à 5 %, auch geth., **hinter Landschaft** eines Guts zu vergeben. Retourmarke erbeten. [2829
C. Pietrykowski, Thorn

5000 Mark

im Ganzen, auch getheilt, zum 1. April auf sichere Hypothek hiesigen Kreises zu vergeben.
Rentier G. Labs, Rosenberg Westpreußen. [2739

25000 Mk.

zum 1. April cr. zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück in Graudenz gesucht. Feuerversich. 51463 Mk. Offerten werden im Bureau des Justizraths Kabilinski in Graudenz erbeten.

11000 und bezw. 9000 Mark

werden innerhalb des $12^1/_2$fachen Gebäudesteuer-Nutzungswerths auf zwei große, in bester Geschäftsgegend liegende städtische Grundstücke gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2719 d. d. Geselligen erbet.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtig. Wagenschmied mit etwas Vermögen, wird als
Theilhaber
zur Anlage ein. Wagenfabrik ges. Mld. brfl. u. Nr 2627 a. d. Gesell. erb.

Kapitalist
für ein gewinnbringendes, solides Unternehmen als **Theilhaber** gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2733 an den Geselligen erbeten.

Verkäufe.

Eine gebrauchte
Feldeisenbahn
in bestem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verkaufen. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2731 d. d. Geselligen erbet.

2474] 40—50 Schock
Rohr
verkauft Dom. Traupel bei Freystadt Westpr.

Roggen-Richtstroh
ca. 150 bis 200 Ctr.
hat zu verkaufen [2750
Froese, Klackendorf bei Altfelde.

Flügel

gut erhalten, zu verkaufen Marienwerderstraße 3, III.

Zu kaufen gesucht.

Offerte für 30 oder 35 mm st. gehobelten
Speicherfußboden
mit festen Aesten, 4 bis 6 m lang, frei Kahn oder Bahnhof Elbing, erbeten unter Nr. 2513 an den Geselligen.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft
Kartoffeln
zu den höchst. Tagespreisen. [58

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft [2157
Albert Pitke, Thorn.

Tannenwald
gut bestanden, suche zu **kaufen** u. erbitte Offerten. Adr. Dampfsägewerk-Forst Trolczin v. Adolphschlieben.

Ein leichter
zweirädriger Wagen
auf Federn zu kaufen gesucht, event. gebrauchter. [2734
Schloßbrauerei Tuchel.

2000 Meter 65—70 mm hohe
Schienen
noch brauchbar, nebst 20—25
Lowries
sofort gegen Baar zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2736 d. d. Geselligen erbet.

Kleine Feldbahn
mit allem Zubehör, gebraucht, aber noch tauglich, wird sofort oder zum Frühjahr [2824
zu kaufen gesucht.
Beschreibung nebst **Preis** beliebe man zu senden an **Rudolf Mosse Berlin SW., unt. J.C. 5355.**

Viehverkäufe.

356] Zwei sehr edle, starkknochige
Fuchshengste
angekört, verkäuflich.
Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpreuß.

---

39 Wallache

Ackerpferde in allen Altersklassen und 1 Halbblutshirehengst, $2^3/_4$ Jahr, zuchtbrauchbar, werden
Montag, 25. Januar 1897,
Mittags $1^1/_2$ Uhr,
hier in Auktion verkauft.
Besichtigung gestattet. Kein Vorverkauf. Alter und Fehler werden angegeben. Verkaufsgrund: Beschaffung schwerer Kaltblutstuten zwecks Absatzfohlenverkaufs von den 2 hiesigen Shirehengsten. Verkaufte Pferde können für täglich 50 Pfg. bis 4 Wochen stehen bleiben. Abnahme gegen Bezahlung. [2111
Wagen auf Bestellung in Danzig, Praust, Straschin a. Auktionstage.
Montû-Gr. Saalau b. Straschin.

---

6 sprungfähige, schön geformte
Holländer
Bullen
von direkt aus Holland importirten Sterken stammend, stehen zum Verkauf in Dom. Malken bei Strasburg Westpr. [2755] Schultz.

2270] Dom. Glanden per Kraplau Ostpr. stellt 9 Stück **zweijährige**
Stiere
zum Verkauf. — Durchschnittsgew. ca. 8 Zentner.

Dom. Suchary bei Nakel Ostbahn verkauft [2811
11 tragende
Färsen
der schwarz und weißen Ostfriesischen Rasse; im Herbst 1895 als Kälber aus Ostfriesland import.



4 tragende
Kühe
Holl. Rasse, März kalbend, und 3 noch zur Zucht brauchbare
Rambouillet-Böcke
stehen z. Verkauf in Pomehlen bei Schnellwalde Ostpr. [2812

!!!Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!!

Im Alter von 2 Monaten	**Zuchteber** 45 Mk.,	**Zuchtsäue** 35 Mk.	}	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
" " " 3 "	" 63 "	" 53 "		
" " " 4 "	" 85 "	" 75 "		

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.
!!Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! Dominium Domslaff Wpr.

— Verkaufe —
zwölf prima hochtragende
Oldenburger Färsen.
— Kaufe —
18 ält. preisw. Ochsen
nicht unter 12 Ctr. schwer,
90 gute Mutterschafe
die im Juni oder eher zugelassen werden können. [2449
Kopanin b. Elsenau.
Hepner.

Auktion.

2617] Am **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** findet auf d. Hofe des Herrn Spediteur **Hoffmann,** Getreidemarkt Nr. 23, die zweite Auktion meiner echt import. **ostfriesischen sprungfähig.**
Zuchtbullen
statt. Die Zahlungsbed. werden auf Wunsch der Herren Käufer sehr günstig gestellt.
Adolf Marcus, Graudenz,
Zuchtvieh-Import-Geschäft.

---

18 Bullen

1—$5/_4$ Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300—500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

Sprungfähige und jüngere Bullen

v. Heerdbuchthieren **abstammend** verkäuflich in [381
Tykrigehnen
per Kobbelbude Ostpr.

---

3 sprungfähige, **Holländer**
Bullen
hat abzugeben Zimmermann, Herzfelde bei Krotschen. [2748

2714] Eine in diesen Tagen frischmilchend werdende **Kuh** verkauft Richert, Schöneich.

2837] Zwei junge, hochtragende **Kühe** verkauft
D. Goertz, Dragaß.

---

20 ausgefleischte
Stiere
und 10 theils [2482
fette Kühe
habe zum Verkauf stehen.
Ruben, Administrator,
Thiemsdorf b. Lisca-Schaaken, Kr. Königsberg.

Offerte.

1834] Beständig **prima ostpreuß. und bayrische**
Zugochsen
sowie Stiere zur Mast.
Solide Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
M. Raabe, Viehhandlung
Culm Westpr.

22726] **3 fette**
schwere Kühe
stehen zum Verkauf in Vorwerk Schwetz, Kreis Graudenz.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] **per Bartenstein.**

2450] Drei sprungfähige
Eber
der groß. Yorkshire-Race verkauft Gawlowitz bei Rehden.

Flottes
Feldpferd
f. schw. Gewicht gesucht, das auch ein- und zweispännig zieht. Meldg. mit genauer Alters-, Größe- und Preisangabe erb. an Oberinspekt. Liebenau, Mittelgolmkau b. Sobbowitz.

Gesucht
dauernder Lieferant v. Rassehunden für einen auswärtigen Thierpark. Offerten „F. 196" Gerstmann's Ann., Berlin, Friedrichstr. 125. [2825

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

C. Konditorei und Bäckerei
mit groß. Kundschaft, im vollsten Betriebe, ist Krankheits halber abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 2728 a. d. Gesell. erb.

Hotel

in ein. lebhaft. Kreisstadt Westpreußens im Werder ist wegen Alters des Besitzers z. verkaufen. Jahresumsatz 20000 Mk. Anzahl. 30000 Mk. Auskunft 2c. durch **A. S.** postl. Montowo Wpr.

Ein Gasthaus

mit 50 Morgen Land, im Gut u. großen Bauerndorfe Ostpreußens gelegen, ist für den Preis von 21,000 Mk., bei 12,000 Mk. Anz., zu verk. Off. unt. **E. P. 100** postl. Montowo W r. [2787

Veränder. halb. stelle ich mein
Kruggrundstück
in **Kämmersdorf** bei Elbing, mit 1 Hufe culm., hart an der Chaussee, in der Nähe d. Käserei, zum sofortigen Verkauf. [2799
Lange.

Eine Gastwirthschaft

und 7 Morgen guter Acker in Marienwerder, im Kaufwerthe v. 26000 Mark, ist bei einer Anzahlung von 7—9000 Mark zu kaufen resp. zu pachten nach Verabredung. Meldungen mit Briefmarke werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2759 d. d. Geselligen erbet.

2822] **Familienverhältnisse** halber soll ein altrenommirtes, in bester Geschäftsgegend geleg.
Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft
in einer an Eisenbahn u. Wasserstraße gelegenen Provinzialstadt Hinterpommerns, unter günstig. Bedingungen verkauft werden. Die zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande. Offert. unt. **J. F. 7188** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

2557] Ein seit 25 Jahr. bestehend.
Färbereigrundst.
ist Todesfalls halb. sofort günstig zu verkauf. Näh. bei Geschwister Dambrowsky, Liebemühl Op.

Geschäfts-Verkauf.
Bes. Umst. halb. beabsicht. mein in e. mittl. Provinz-Stadt Ostpr. gel. **Tuch-, Manuf.-, Modew.-, Hrn.- u. Damen-Konf.-Geschäft** v. sof. o. Frühj. z. übergeb. Die Ueberg. w. bei genüg. Sicherh. außergew. günst. f. B. Lag. v. ca. 14000 Mk. ev. 2—3000 Mk. Anz. Meld. u. Nr 1883 a. Ges.

Wassermühle

mit nie versagender Wasserkraft, sehr guter Kundschaft, Fischereigerechtigkeit, 30 Morg. Land incl. 14 Morg. Wiese, herrlich gelegen, als Luftkurort vorzügl. geeignet, Schankgerechtigkeit, verkauft und ertheilt nähere Auskunft an Selbstrefl. Philipp, Klein Groeben bei Osterode Ostpr.

Krankheitshalber bin ich willens von sofort mein
Hausgrundstück
in einer größ. Regierungs- und Garnisonstadt, worin e. f. einger. Restaurant betrieb wird, z. verk., auch pass. z. jedem and. Geschäft. Miethszins br. dass. ca. 2500 Mk., Kaufpr. 40000, Anz. n. Uebereink. Off. unt. Nr. 1769 a. d. Gesell. erb.

Beabsichtige mein gut gelegenes
Schmiedegrundstück
mit 3 Morgen Land Familienverhältn. h. sof. z. verk. Schmiedemstr. Gehring, Liebemühl Opr.

Ein Kolonialw.-Gesch.
m. Schank, in einer d. belebt. Straßen Elbings (44 J. in einer Hand) soll wegen vorgerückten Alters d. Besitzers verkauft werden. Zu dem Grundst. geh. noch 2 Speich. u. ein Hofraum, die mitverkauft od. auch einz. verkauft werden können. Näh. Auskunft ertheilt Herr J. Entz, Junkerstr. 10, Elbing.

2662] In einem groß. Werderdorf ist ein
Rentiergrundstück
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu demselben ist die Postagentur und können geeignete Bewerber dieselbe eventuell auch übernehmen. Gefällige Offerten bittet man postlagernd Marienburg, Postamt I, aufzugeben.

Ein Haus

mit alter Bäckerei und Privatwohnungen ist zu verkaufen und von sogleich zu beziehen, bei einer Anzahlung von 1500 Mk. stellt sich die Miethe der Bäckereiwohnung auf ca. 120 Mk. Meldung. briefl. u. Nr. 4581 a. d. Gesell.

Verkauf! Grundstück
in kl. lebh. Stadt (Bahn-, Wasserverbindg.) mit Wohnh., Holzpl., Schuppen u. 3 Morg. Land, auf welch. ca. 20 J. gut gehd. rentabl. **Gesch. m. Bau-, Nutz-, Brennholz, Baumater., Kohlen u. Mehl** betrieb. wurde (jährl. Ums. **100000 Mk.**), ist pr. sof. od. spät. unt. günst. Zahlgsbedg. f. **50000 Mk.** zu verk. Anzahlg. n. Uebern. d. Lag. n. Uebereink. Reflektant. woll. sich brieflich mit Aufschrift Nr. 2437 a. d. Geselligen wend.

Haus
mit viel. Räumlichkeit., groß., schön. Garten, auch einige Morgen Gartenl., in der Nähe v. Elbing, als **Restaur., Gärt., Rentensitz** oder dergl. zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei [1851
Albert Drechsler, Elbing.

2772] Beabsichtige mein neu erb.
Haus
besteh. aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Oberstuben u. Bodengelaß, nebst groß. ertragfähigen Obstgarten, behufs anderer Unternehmungen zu verkauf.; das Grundstück eignet sich, der Lage wegen, sehr zur Gastwirthsch. od. Bäckerei. Kaufbeding. können günstig gest. werden.
Koslinka bei Tuchel,
den 19. Januar 1897.
Franz Kobus, Bauunternehmer.

Gute Brodstelle.
Geschäftshaus-Verk.
In einer lebhaften Stadt, Kr. Rössel Ostpr., von circa 5000 Einwohn., beabsichtige ich mein
Eckgrundstück
beste Lage der Stadt, gute Umgegend, worin seit ca. 15 Jahren Putz- und Kurzwaaren und z. Z. Manufaktur-, Putz- und Kurzwaaren betrieb. wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis 14000 Mark, Anzahlung 3000 Mark. Dasselbe verzinst sich mit 18000 Mk., daher sehr günstig. Das Haus ist der guten Lage wegen zu jedem and. Geschäft geeignet. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2773 d. d. Geselligen erbet.

Ein Grundstück

in mittlerer Stadt, mit Gastwirthschaft, großem Hofraum, Stallungen 2c., gut gelegen, verbunden mit einer Mineralwasserfabrik, gut eingeführt, bestehend 17 Jahre, einzige am Orte und Kreise, mit neuen Apparaten, den neuest. Vorschriften entsprechend eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2266 an den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

in ein. Kirchdorfe, ca. 12 Morg. Gartenland, m. Torfstich, 2 Wohnhäus. nebst Scheune u. Stall, ist krankheitshalb. v. sof. z. verkauf. Zu erfahr. bei J. Schwieger, Lonkorsz bei Bischofswerder.

Bess. Gastwirthschaft oder Hotel

sofort oder später zu kaufen gesucht. Genügend Kapital vorhanden. Meld. briefl. unter Nr. 2578 an den Geselligen erbeten.

1411] Ein nachweislich rentables
Hotel, Gastwirthschaft oder Bierverlag wird zu kaufen ges. Off. postlag. unter **F. K. 33** Liebstadt Opr. erb.

Pachtungen.

2602] Die hiesige
Windmühle
ist vom 1. April d. J. anderweitig zu verpachten. Auch ist hierselbst eine **kleine Waldparzelle** (Stangenholz) billig abzugeben.
Dom. Niewieszczyn bei Prust (Ostbahn).

2599] Die hiesige
Dorfschmiede
ist zum 1. April d. J. neu zu verpachten. Verh., evang., tüchtige Schmiede, mit den Zeugnissen aus der Hufbeschlagschmiede, mit nur gut, versehen, können sich melden beim Gemeindevorsteher in Kriefkohl bei Bahnhof Hohenstein Westpr.

Die Gutsschmiede

des Rittergutes Rundewiese soll **vom 1. April d. J.** ab verpachtet werden. Gute bäuerliche Umgegend. [2744
Rundewiese Post.
R. Henning.

2586] Für hiesigen **Gutsgarten mit Wohnung** wird per sofort oder 1. März 1897
ein Pächter
gesucht. Meld. erbet. an Dom. Peterhof bei Dirschau.
Die Gutsverwaltung.

Sichere Existenz!

2813] Ein vorzügl. kultivirter **Garten,** ca. 5 Morg. groß, in bester Lage der Stadt, ist unter günstig. Beding. zum 1. April cr an einen strebsamen Gärtner zu verpachten.
Ww. Anna Scherke, Ostrowo (Bez. Posen.)

Existenz Bromberg!

Ein in best. Lage **Brombergs, Danzigerstr.** (mit Vorstädten 60000 Einw.) gelegener Laden, (in nächst. Zeit mit elektr. Beleuchtung), in welch. **seit Jahren** ein **gut gehendes** 1619]
Droguen- (Naturheilkunde), Parfümerien- und Farben-Geschäft
besteht, ist per 1. April 1897 **zu vermiethen.** Sofern in dem Laden ein Droguen- 2c. Geschäft auch eingerichtet würde, bietet sich für den Herrn Nachfolg. eine sichere Existenz, indem die alte, gewöhnte Kundschaft auf den neuen Inhaber übergeht. Gefl. Offert. find an **Gustav Schleising, Bromberg,** zu richten.

2026] Suche vom 1. April 1897 eine **kl. Wassermühle** od. **gute Windmühle** zu pachten; nehme auch eine gute **Lohnmüllerst.** an. Gefl. Off. direkt an Müllermeister E. Hoffmann, Mühle Allenstein, z. r.

2789] Eine **gutgehende**
Bäckerei
wird von sofort oder 1. März zu pachten gesucht. Ankauf später nicht ausgeschlossen. Offerten nimmt die Exped. des „Tucheler Kreisblattes" entgegen.

2790] **Gangbares**
Mehl-Geschäft oder Bierverlag
wird zur baldig. Pachtübernahme gesucht. Offert. nimmt d. Exped. d. „Tucheler Kreisblatts" entgeg.

Mehlhandlung
Wünsche m. ein. groß. Mühlenetablissement in Verbindung zu treten, behufs Uebernahme einer Mehlhandl. in größ. Stadt Westpr. Danzig und Dirschau bevorzugt. Meld. briefl. unt. Nr. 2632 zur Weiterbeförderung a. d. Gesellig.

Uebernahme einer
Verkaufsstelle oder Filiale
sucht geschäftsgewandte Wwe. in mittleren Jahren. Meld. briefl. u. Nr. 2133 an den Geselligen.

E. strebs. Landwirth
wünscht e. Pacht, Administration o. e. kl. Gütchen ohne Anzahl z. übernehm., event. könnte ein i. e. Kreisstadt beleg. Wohnhaus m. e. Anth. von 8000 Mk. verpfänd. werden. Meld. unt. Nr. 2561 a. d. Gesell.

Suche in einer Provinzialstadt
ein Eisen-Geschäft
zu pachten od. auch zu kaufen. Meld. unt. Nr. 2778 a. d. Gesell.

Pachtung oder Kauf.

Suche sof. od. p. 1. März d. J. ein Hotel nebst Material- u. Destillationsgesch. zu pachten resp. zu kauf. Meld. briefl. mit gen. Angabe d. Kaufpr., Anzahl. u. s. w. unt. Nr. 2780 an den Geselligen erbeten.

Achtung!

Welche Fabrik resp. Geschäftshaus für verschiedene Sachen richtet 10 Pfg.-Bazar, vielmehr billigen Laden ein? In einer größeren Stadt Ostpr. Suche gute **Gastwirthschaft** zu pachten. Meld. unt. Nr. 2779 a. d. Gesell. erbet.